

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1926

7.10.1926



Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage

und mit der illustrierten Monatschrift „Bergland“.

Für nicht rechtliche Einwendungen an Redaktion und Verwaltung wird keine Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. — Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlersstraße 8. — Verantwortlicher Schriftleiter: J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Vertrauf: Schriftleitung Nr. 730

Bezugspreise: Im Platz monatlich in den Abholstellen S 4.20, mit Zustellung ins Haus S 4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagsnummer 30 Groschen. Mit Postzustellung monatlich S 4.60. Deutschland monatlich S 5.—; in das übrige Ausland monatlich S 7.—. Mit Postzustellung nach Süditalien oder Italien monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—,80). Postsparkassa-Konto 52.677.

Vertrauf: Verwaltung Nr. 731

Wiener Büro: Wien, I., Nibelungengasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24—29. Die Bezugsgebühr ist im Vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teile sind mit einem Anzeigebild und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 231

Donnerstag, den 7. Oktober 1926

73. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 4. Franz Ser. Dienstag, 5. Placidus. Mittwoch, 6. Bruno. Donnerstag, 7. Rosenkrz., Just. Freitag, 8. Brigitta. Samstag, 9. Dionysius. Sonntag, 10. Franz v. B.

Die Streikfrage der Bundesangestellten.

Streikbeginn am Samstag. — Die Großdeutschen für die Erfüllung der Beamtenforderungen. Unnachgiebiger Standpunkt des Bundeskanzlers.

Wien, 7. Okt. (Priv.)

Die Beamtenfrage ist in ein kritisches Stadium getreten. Das Plenum des Zweiterausschusses und die Technische Union haben die vorgeschlagenen Beschlüsse des Exekutivkomitees auf Ablehnung einer neuerlichen kurzen Verschiebung des Verhandlungsbeginnes gebilligt und die weiteren Schritte dem Zentralaktionsauschuss überlassen, der bereits am Vortage Vorbereitungen zur Durchführung eines eventuellen Streikes getroffen hatte.

Der Zentralaktionsauschuss, der nun durch die Vertreter der Technischen Union verstärkt wurde, hat gestern an die Landes-, Orts- und Aktionsauschüsse die Weisung ergehen lassen,

Freitag, den 8. ds. M., 12 Uhr mitternachts, mit dem Streik einzusetzen

und hierfür sofort die letzten Vorbereitungen zu treffen. Dieser Streik soll nicht erst ein partieller sein und in Etappen durchgeführt werden, sondern sofort auf der ganzen Linie beginnen. Von den führenden Mitgliedern des Zentralaktionsauschusses wird erklärt, daß im Falle eines Einlenkens der Regierung der Widerstand dieser Streikparole spätestens Freitag, den 8. d. M., vor 12 Uhr nachts erfolgen müßte, da sonst die Länder nicht mehr überall die Streikvorbereitungen rechtzeitig einstellen können. Es muß bemerkt werden, daß noch nicht alle Ausichten für eine Vermeidung des Streikes geschwunden sind.

Eine Vermittlungsaktion der Großdeutschen.

Von der Großdeutschen Volkspartei wurde bei den maßgebenden politischen Faktoren interveniert, um eine Aussprache zwischen der Regierung und den Beamtenvertretern für heute oder morgen herbeizuführen. Der Parteivorsitzende Präsident Dr. Botawa und die Abgeordneten Dr. Grottel und Jarboch sprachen bei Bundeskanzler Dr. Ramek vor, um ihn über die Stimmung unter der Beamtenschaft zu unterrichten und die Ursachen der Verschiebung des Verhandlungsbeginnes zu besprechen.

Bundeskanzler Dr. Ramek verwies auf die veröffentlichten amtlichen Mitteilungen und sagte weiter auseinander, daß ihm die bisher vorliegenden, vom Finanzministerium ausgearbeiteten Berechnungen keine genügende Grundlage für ernste Verhandlungen bilden und deshalb einer Ergänzung bedürfen.

Die Vertreter der Großdeutschen Volkspartei hatten den Eindruck, daß die Gegensätze zwischen der Regierung und den Bundesbeamten in der Frage des Verhandlungsbeginnes keine unüberbrückbaren sind. Die Bemühungen der Großdeutschen werden fortgesetzt und es ist nicht ausgeschlossen, daß es noch gelingen wird, vor Ablauf der Frist die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Beamtenvertretern in Fluß zu bringen.

Präsident Dr. Botawa erklärte u. a. in einer Unterredung die Aufklärungen, die Bundeskanzler Doktor Ramek über die Ursachen gegeben habe, die ihn bewegen haben, die sachlichen Beratungen mit den Beamten durch vier Tage zu verschieben, machten den Eindruck, als ob es doch noch gelingen werde, über alle Gegensätze hinweg zu einer Einigung zu gelangen. Dr. Botawa anerkannte die Berechtigung der Forderungen der Beamten nach einer Dauerregulierung. Ein schlecht bezahlter Beamtenstand, sagte Dr. Botawa, ist nicht nur für die Verwaltung vom Nachteil, sondern auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet, schädlich. So sehr aber die Dringlichkeit der Notwendigkeit anerkenne, die Beamten vor Rot zu schützen, so müsse doch darauf aufmerksam gemacht werden, daß

ein Beamtenstreik eine Katastrophe für die Wirtschaft bedeutet, die zu vermeiden alle Anstrengungen gemacht werden müssen. Die derzeitige scharf zugespitzte Situation sei vor allem auf einen Regierfehler zurückzuführen, doch sei an einer wohlwollenden Auffassung des Bundes-

kanzlers in der Beamtenfrage nicht zu zweifeln, weshalb die Hoffnung berechtigt sei, daß es schließlich gelingen werde, den Konflikt beizulegen.

Das Programm der Beamtenforderungen.

Wien, 7. Okt. (Priv.) Gestern fand eine Vertrauensmännerversammlung der Postgewerkschaft statt, in der beschlossen wurde, die Einladung der Regierung, am 12. ds. die Verhandlungen über das Forderungsprogramm des Postzentralauschusses zu beginnen, anzunehmen und an diesem Tage in die Verhandlungen einzutreten.

Das gemeinsame Forderungsprogramm des Exekutivkomitees des Zweiterausschusses und der Technischen Union enthält folgende Punkte:

1. Schaffung eines Mindestbezuges von monatlich 170 S.
2. Gewährung des gleichen Mindestbezuges an die Vertragsangestellten und der gleichen Mindestpensionsbemessungsgrundlage.
3. Erhöhung der Bezüge durch linearen Aufbau auf den Mindestgehalt und Beibehaltung der gegenwärtigen Spannungen und Verbesserungen der mittleren Dienstklassen.
4. Schaffung einer einheitlichen Ordi-Klasse.
5. Erhöhung der Kinderzulage pro Kind und Monat und Erziehungsbeiträge für Kinder, die nicht im gemeinsamen Haushalt leben können.
6. Beseitigung der Kategorisierung bei jenen Gruppen, die eine solche anstreben, bezw. Verbesserung des Schemas der kategorisierten Gruppen.
7. Wiedereinführung der 35-, bezw. 30-jährigen Dienstzeit und der 50prozentigen Pensionsbemessungsgrundlage.
8. Schadloshaltung für an Länder und Gemeinden (Bezirke) zu entrichtende Abgaben.
9. Vorlage eines Befoldungsgegenwerturkes bis spätestens 1. Juli 1927. In absehbarer Frist Passifizierung der Bezüge der Angestellten und Bediensteten des Bundes, wobei auch alle übrigen Ämtern des Gebietsgesetzes befreit werden sollen.
10. Verfassungsmäßige Festsetzung des Schutzes wohl-erworbener Rechte der öffentlichen Angestellten.

Wie der Konflikt hätte vermieden werden können.

Die Beschlüsse der Beamtenvertretung besagen nunmehr, daß der Streik Samstag mittags einsetzen soll. Ueber den Streikbeschuß liegt aus Beamtenkreisen folgende Darstellung vor:

Die ganze Spannung zwischen Bundesangestellten und Regierung hätte vermieden werden können, wenn der Bundeskanzler seine grundsätzliche Bereitwilligkeit, den Beamten entgegenzukommen, durch eine Erklärung bekundet hätte, in der die Summe genannt wird, die die Regierung zur Erfüllung der Beamtenforderungen in das nächstjährige Budget einstellen will. Die Angestellten errechnen einen Betrag von 120 Millionen Schilling, der erforderlich wäre, um den bestehenden Wünschen gerecht zu werden. Diese eine Erklärung hätte genügt, um den Beamten die Verhandlungen über die Einzelheiten nicht als so dringlich erscheinen zu lassen, daß man sie unter Anwendung gewerkschaftlicher Mittel beschleunigen müßte.

Die Bundesangestellten wissen, daß die Regierung bereits in Kenntnis des Rechnungsabchlusses über das Jahr 1925 ist und auch aus dem Gehaltsvergleichsbericht der ersten acht Monate dieses Jahres, das ja bei der Budgetaufstellung die maßgebende Unterlage bildet, sich über die Summe klar sein müßte, die sie für die Bundesangestellten aufwenden kann. Sie verweisen darauf, daß die Staatsentnahmen nach dem bisherigen System bereits ein Mehrerträgnis gegenüber dem Präliminare von rund 90 Millionen Schilling ergeben haben. Davon sind die Notstandsanzahlungen an die Beamtenschaft von rund 30 Millionen und die Einkommensaktion der Zentralbank Deutscher Sparkassen von rund 60 Millionen Schilling bestritten worden. Für die restlichen 30 Millionen müssen eben besondere Maßnahmen getroffen werden, wobei den Bundesangestellten

die Erhöhung der Bierproduktionssteuer um 6 Groschen pro Liter vorschwebt.

Der Mehraufwand für die Bundesangestellten würde sich volkswirtschaftlich überaus günstig auswirken, da diese Kategorie von Staatsbürgern dadurch wieder lauffähig gemacht würde. Bei der bis gestern erfolgten Gestaltung der Dinge fühlten sich die Angestellten zu der Auffassung berechtigt, daß die Verhandlungen verschleppt werden sollen und daraus erklärt sich der gestrige Beschluß, der mit dem Ausbruch des Streikes am kommenden Samstag gleichbedeutend ist, wenn nicht noch in letzter Stunde die Regierung ihre Haltung ändert.

Der Standpunkt der Regierung.

In Regierungskreisen wird daran festgehalten, daß es aus rein technischen Gründen ganz unmöglich sei, die Verhandlungen mit den Bundesangestelltenvertretern schon am 8. Oktober anzunehmen.

Die Einladung zu einer Besprechung für den 12. Oktober erfolgte, um die Beamten zu überzeugen, daß die Regierung willens ist, die Verhandlungen zur raschen Beilegung der Beamtenfrage zu beginnen. Die Regierung erwartet noch immer, daß die Beamten das äußerste gewerkschaftliche Kampfmittel nicht in Anwendung bringen werden, weil durchaus kein Grund für eine solche Verschärfung der Situation vorliegt. Die in Beamtenkreisen herrschende Auffassung, daß die Regierung bereits das Material der Unterlagen zu den Verhandlungen in Händen habe, hat sehr zur Verbitterung der Beamten beigetragen. Diese Behauptung ist jedoch vollständig unrichtig und bildet nur ein beunruhigendes Moment, das die Regierung ausgeschaltet wissen will.

Gerade der Umstand, daß die Regierung mit der Beschaffung aller Erfordernisse für sachliche Verhandlungen beschäftigt ist, müßte als Beweis dafür dienen, daß sie die Absicht hat, die am 12. Oktober beginnenden Verhandlungen zu einem gründlichen und befriedigenden raschen Abschluß zu bringen. Die Regierung will eben bei den Verhandlungen mit den Bundesangestellten alle in Betracht kommenden Maßnahmen in ihren Einzelheiten so vorbereitet haben, daß bei jeweiliger Gegenvor schlägen der Angestelltenvertreter ohne langwierige Neuerhebungen ein Weiterverhandeln oder eine neue Entscheidung möglich ist. Unter diesen Umständen bedeutet die Auseraumung des Verhandlungsbeginnes auf den 12. Oktober weder eine Fristfrage, noch eine Verschleppungsaktion, sondern entspringt aus der Notwendigkeit, die technischen Vorbereitungen der Verhandlungen zu schaffen.

Die Streikparole der „Technischen Union“.

Wie die Korrespondenz Herweil berichtet, hat die Verbandsleitung der Technischen Union an alle Mandatäre und Funktionäre des Verbandes folgendes Schreiben gerichtet:

„Die Situation ist eine äußerst ernste und es werden bereits alle Vorbereitungen getroffen, um für den Fall, als die Regierung ihre Haltung nicht ändert, mit dem Streik rechtzeitig einzusetzen zu können. Das Streikkomitee ist bereits gebildet. Die weiteren Beschlüsse erfolgen auf dem gewohnten Wege. Die Mandatäre, Vertrauensmänner und Betriebsräte werden aufgefordert, allen Weisungen des Aktionskomitees unverzüglich Folge zu leisten und sie weiterzugeben. Wir bauen auf die bekannte Disziplin unserer Mitglieder und erwarten von ihnen, daß wenn der Auftrag zur Durchführung gegeben, dieser in allen Belangen zum vollen Gelingen gebracht wird.“

Der Zentrallokalausschuss der Bundesangestellten ist ab Donnerstag früh in Permanenz erklärt und wird an die Amtler und Lokalausschüsse die entsprechenden Weisungen ergehen lassen, die, falls die Regierung nicht bis Freitag Mitternacht die Verhandlungen mit den Beamtenorganisationen aufnimmt, dann automatisch in Kraft treten werden.

Gegen die Verdrängung der Berufsbeamten durch Parteipolitiker.

Graz, 6. Okt. Der Verein der völkisch gesinnten Angestellten Steiermarks veröffentlicht folgende Erklärung: Der Verein bedauert die vorgeschaltene Mißstände um so mehr, als in der Öffentlichkeit die Meinung entstehen könnte, daß das deutsche Beamtentum im Laufe der traurigen Ereignisse der Nachkriegszeit in seinem früher vorbildlichen Ehrbegriffe angekränkt wurde. Daß dies nicht der Fall sei, zeigt die allgemeine tiefe Entrüstung der Beamtenschaft, die sich auch schon mehrfach durch Kundgebungen in der Tagespresse äußerte.

Der Verein stellt fest, daß diese Erscheinungen erst seit jenem Zeitpunkt auftraten, als sich die Parteipolitiker jener hohen Beamtenstellen bemächtigen, die rechtmäßig Berufsbeamten zuzukommen haben. Durch den dadurch entstandenen Einfluß und die damit gleichzeitig verbundene Deckung durch die Partei lassen sich die bekannt gewordenen unlauteren Geschäfte wohl einigermaßen erklären, jedoch nicht beschönigen. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gestellt, alle diese Mißstände, wie die Verdrängung des Berufsbeamten durch parteipolitische Einflüsse, das Heranziehen von Parteivertrauensmännern zu den Verwaltungsposten, den parteipolitischen Stellenschacher und ähnliches aufs schärfste zu bekämpfen. Hierzu ist jedoch notwendig, daß sich die Angestellten politisch mündig machen und bei künftigen Wahlen geschlossen in einem Block nur für eine gesunde und von allen korruptivpolitischen Einflüssen freie Wirtschaftspolitik und vollkommene Reinheit der Verwaltung eintreten.

Das Angestelltenversicherungsgesetz.

Wien, 6. Okt. Der Ausschuss für soziale Verwaltung setzte heute die Debatte über das Kapitel „Pensionsversicherung“ des Angestelltenversicherungsgesetzes fort und erledigte die Paragraphen 20 bis 23. Ueber die Frage der Invalidität entspann sich eine längere Debatte, in der der Regierungsvertreter die Notwendigkeit betonte, die Invalidität nach den gleichen Grundsätzen festzustellen, wie sie im Deutschen Reich gelte, da sie auf diesem Gebiete eine Angleichung vom größten Werte sei und auch besonders von deutscher Seite sehr gewünscht werde. Die Gegner dieses Standpunktes befürchteten, daß die reichsdeutsche Umschreibung eine Abschwächung mit sich bringen würde. Die Frage der Invalidität, sowie die materiellen Bestimmungen der obenerwähnten Paragraphen wurden Parteienverhandlungen vorbehalten. — Nächste Sitzung morgen 3 Uhr nachmittags.

Kunisch über die Zentralbankaffäre.

Wien, 7. Okt. In einer Rede, die der Abg. Kunisch am vorgestern im Christlichsozialen Verein gehalten hat, nahm er in scharfer Weise Stellung gegen die von den Sozialdemokraten im Untersuchungsausschuss über die Zentralbank geübte Methode der Verhandlung. Kunisch führte aus: Wenn man nach der Triebfeder des Vorgehens der Gegner forscht, ist zunächst die Tatsache festzustellen, daß die sozialdemokratische Partei bestrebt ist, nach zwei Richtungen hin die Macht über Oesterreich und sein öffentliches Leben zu erlangen. Auf der einen Seite ist der Führer in diesem Streben Dr. Otto Bauer, der die Ebene von den 350.000 Stimmen aufgestellt hat, die der österreichischen Sozialdemokratie zur Beherrschung des Staates noch fehlen. Der Führer der anderen Gruppe, die sich zum Ziel gesetzt hat, Oesterreich wirtschaftlich, vor allem finanziell zu beherrschen, ist Stadtrat Brekner, dessen ganze Finanzpolitik auf die Erlangung der Finanzdiktatur eingestellt ist.

Wie der Kampf geführt wird, dafür einige Beispiele. Zunächst der Vorwurf gegen Dr. Rintelen, daß er nicht auf die Ministerbank, sondern auf die Anklagebank gehöre. Am Untersuchungsausschuss hat Dr. Wirler an einen Jungen die Frage gerichtet, ob Rintelen Geld unterschlagen hat, was vom Jungen verneint wurde. Daraufhin hat ohne jede Veranlassung sich Dr. Eisler gemeldet und erklärt: „... Es hat selbstverständlich kein Mensch daran gedacht, oder durch eine Frage auch nur zu der Vermutung oder weiteren Fragestellung Anlaß gegeben, die dahin ausgelegt werden könnte, daß an der persönlichen Redlichkeit des Landeshauptmannes Rintelen Zweifel geäußert werden.“ Man ist starr, wenn man solche Dinge liest und dann die „Arbeiter-Zeitung“ in die Hand nimmt, die die Protokolle veröffentlicht, aber diese Stelle unterstrichen liest. Das ist eine Journalistik, die rechtfertigt, daß ich unter Anwendung auf die „Arbeiter-Zeitung“ das sage, was 1889 Dr. Viktor Adler in Anwendung auf die „Unverfälschten deutschen Worte“ sagte: „Sie ist der Räuberhauptmann im Sakonyerwald der Wiener Presse.“

Die Sozialdemokraten tun aufgeregt, daß große Summen ohne Befragung des Parlaments hinausgegeben worden sind. Wo waren die Sozialdemokraten, als die Billionenbeträge für die gemeinwirtschaftlichen Anstalten, ohne Befragen des Parlaments und ohne Bericht an dasselbe, insbesondere für das Arsenal, hinausgegeben worden sind? Wie hatten es die Sozialdemokraten in der Gemeinde? Die Gemeinde hat einige tausend Milliarden Kassenbestände; es ist bis heute ein Privatgeheimnis des Herrn Brekner, wo und wie diese Gelder veranlagt sind, jede Aufforderung im Stadtrat und im Finanzausschuss, darüber Auskunft zu geben, blieb erfolglos.

Die „Arbeiter-Zeitung“ fällt über den Abgeordneten Kunisch während der „nemmt ihn einen „Lügner“ und „Strolch“ und stellt fest, daß die Stelle über Dr. Rintelen auch von der „Reichspost“ unterschlagen wurde.

Wahrlich, ein „feiner“ Ton macht sich in einem Teil der Wiener Presse breit.

Sozialdemokratisches Vertrauensvotum für Dr. Eisler.

Wien, 6. Okt. Heute nachmittags fand in Gegenwart des Mitgliedes des sozialdemokratischen Reichsvorstandes Dr. Otto Bauer eine gemeinsame Sitzung des Landespartei Vorstandes und des Landtagsklubs der sozialdemokratischen Partei Steiermarks statt. Den Vorsitz führte Landeshauptmann Pongrácz. Nach einem ausführlichen Referat des Landesrates Machold und nach eingehender Debatte wurden zwei Beschlüsse gefaßt. In dem ersten Beschluss wird die Wahl des Prof. Dr. Rintelen zum Landeshauptmann in schärfster Weise abgelehnt und die sozialdemokratischen Abgeordneten im steiermärkischen Landtag werden aufgefordert, alle zweckdienlichen Mittel zur Verhinderung dieser Wahl anzuwenden und, falls die Christlich-

sozialen auf diesem herausfordernden Wahlvorschlag bestehen, durchzusetzen, daß das steirische Volk selbst zur Entscheidung berufen werde. Alle Organisationen im Lande werden aufgefordert, unverzüglich die nötigen Vorarbeiten für die Neuwahlen in den steirischen Landtag zu treffen.

Der zweite Beschluss schließt sich der Feststellung des Reichsparteivorstandes an, daß Dr. Eisler einwandfrei(?) und korrekt(?) gehandelt habe. Es wird festgestellt, daß Dr. Eisler seit Jahren in gewissenhafter und korrekter Weise dem Lande Steiermark als Rechtsanwalt Dienste geleistet hat, ihm die Vertretung des Landes bei den Anleiheverhandlungen und bei Errichtung der Anleiheverträge auf bürgerlichen Vorschlag übertragen wurde und daß Dr. Eisler vor Übernahme dieser Vertretung die maßgebenden Instanzen der Partei in der Steiermark befragt und ihre Zustimmung eingeholt habe.

Die Konferenz verwahrt sich gegen die Auffassung der bürgerlichen Presse, daß anerkannt tüchtige Rechtsanwälte von der Anwaltsvertretung des Landes ausgeschlossen sein sollen, nur deshalb, weil sie in der sozialdemokratischen Partei eine Funktion bekleiden. Die Konferenz verleiht Dr. Eisler des uneingeschränkten Vertrauens und richtet an ihn und an die sozialdemokratischen Abgeordneten die dringende Aufforderung, im Kampfe gegen die bürgerliche Korruption nicht zu erlahmen und sich durch keine wie immer gearteten „Verleumdungen“ in ihrer Stellung beeinflussen zu lassen.

Der Beschluss der steirischen Sozialdemokraten bedeutet nichts anderes als die Androhung der Obstruktion im steiermärkischen Landtag, womit eine neue politische Krise droht, die kaum ohne Rückwirkung auf die innere Lage im allgemeinen bleiben könnte. Von welchem Geiste die sozialdemokratische Beratung erfüllt war, geht aus dem Umstand hervor, daß die steirische Landespartei sich bestimmt gefühlt hat, das Verhalten des Abgeordneten Eisler gutzuheißen und die Solidaritätsklärung mit diesem Abgeordneten durch wüste Ausfälle auf die bürgerlichen Parteien zu bekunden.

Die Untersuchung mit der Zentralbankaffäre.

Wien, 7. Okt. (Priv.) Der Untersuchungsausschuss der Zentralbankaffäre hielt gestern vor- und nachmittags Sitzungen ab, in denen außer Dr. Stöckel und Landeshauptmann von Niederösterreich Dr. Dursch der ehemalige Direktor der niederösterreichischen Bauernbank Zimmerl und Verwaltungsrat Hertl einvernommen wurden. Die nächste Sitzung findet heute nachmittags statt.

Die christlichsoziale Parteikrise.

An die Nachricht, daß der ehemalige Finanzminister Dr. Ahrer, bisher in Steiermark die rechte Hand Dr. Rintelens, sich auf eine längere Studienreise nach Amerika begeben und damit seine Kandidatur als Nachfolger des Herrn Prisching auf dem Posten eines Landeshauptmannes von Steiermark selbst ausgeschaltet hat, knüpft die „Reichspost“ bezeichnende Darlegungen, in denen es heißt:

„Dr. Ahrer, der vor seiner Ministerchaft Landeshauptmannstellvertreter gewesen war, wurde, nach Graz zurückgekehrt, als Rintelen nach Wien berufen wurde, noch mehrfach in der Presse als dessen Nachfolger in der Landeshauptmannschaft genannt; er kam in Wirklichkeit schon damals nicht mehr in Betracht. Doktor Ahrer erklärte denn auch schon zu jener Zeit, er werde keine Wahl annehmen, da er seine Abvoatenprüfung vorbereiten habe, an deren Ablegung er bisher durch seine politische Tätigkeit gehindert worden sei. Er sah schon damals seine politische Rolle zu Ende und wird denn auch von der Auslandsreise, die er jetzt angetreten hat, nicht mehr ins politische Leben Oesterreichs zurückkehren. Er wäre nicht der Mann gewesen, der den Gesundungsprozess, der jetzt im politischen und wirtschaftlichen Leben Steiermarks eingeleitet ist, hätte dienen können.“

Mit diesem Nachruf wird ein Mann in die Wüste geschickt, der einmal zu den großen Hoffnungen in der Partei gehört hat. Der Vorstoß des Wiener Parteivorstandes, bei dem wohl eine alte Feindschaft die Feder geführt hat, läßt aber darauf schließen, daß Dr. Seipels Reinigungsaktion sehr kräftig eingesetzt hat.

Die steirischen Großdeutschen und Dr. Rintelens Wiederwahl.

Graz, 7. Okt. (Priv.) In der Großdeutschen Volkspartei, die im Landtag durch vier Abgeordnete vertreten ist, sind die Meinungen über die allfällige Wiederwahl Dr. Rintelens geteilt. Man anerkennt seine hervorragenden politischen Fähigkeiten, seine Energie, Ausdauer, Geschicklichkeit und Takt bei den vielen langwierigen und schwierigen Verhandlungen, indessen sei das Ergebnis des Untersuchungsausschusses und der ganzen Steierbankaffäre, die sich unter dem früheren Regime Dr. Rintelens abgepielt habe, derart, daß die überwiegende Mehrzahl der großdeutschen Parteiangehörigen eine Rückkehr Dr. Rintelens auf den Posten des Landeshauptmannes nicht für opportun erachten kann.

In großdeutschen Parteikreisen weist man auf eine gewisse Erregung in der Bevölkerung hin, der die Partei in ihrem parlamentarischen Verhalten Rechnung tragen sollte. Eine Kandidatur des Abg. Dr. Gritler dürfte jedoch auf noch viel heftigere Gegenwehr stoßen. Vor wenigen Tagen war der großdeutsche Landtagsklub versammelt. Die Stellungnahme der Partei wird am kommenden Sonntag erfolgen.

Was die Kandidatur betrifft, die über acht Mandate verfügen, so dürfte der steirische Landtag für den Kandidaten der Christlichsozialen, Dr. Rintelen, nicht stimmen. Man wird es der christlichsozialen Partei selbst überlassen, ihren Kandidaten durchzusetzen. Auch die Mittelparteien dürften sich der Stimmenabgabe enthalten, so daß die Wahl Dr. Rintelens nur mit den Stimmen der Christlichsozialen erfolgen wird.

Abonniert die Tiroler Heimatblätter

Innsbruck, Univ.-Verlag Wagner, Maria-Theresien-Strasse 29.

Rücktritt des Chefs der deutschen Heeresleitung.

W. Berlin, 6. Okt. Wie der Verein der deutschen Zeitungsverleger aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat der Chef der Heeresleitung, General von Seeckt, dem Reichspräsidenten sein Rücktrittsgesuch überreicht. Eine Entscheidung über das Gesuch ist noch nicht gefallen, ist aber bald zu erwarten, da der Reichspräsident bereits wieder in Berlin eingetroffen ist.

Ueber die Gründe, die General von Seeckt für seinen Rücktritt geltend machte, ist bisher noch nichts zu erfahren. Man glaubt aber nicht fehzugehen in der Annahme, daß seine Demission im Zusammenhang mit der Teilnahme des ältesten Sohnes des ehemaligen Kronprinzen an den Manövern in Würtemberg steht. Wie verlautet, hat nämlich General von Seeckt von dieser Beteiligung des Prinzen an diesen Übungen der Reichswehr vorher gewußt, ohne sie zu verhindern.

Der Nachfolger Seeckts.

W. Berlin, 6. Okt. Wie das „Nacht-Und-Abendblatt“ meldet, wird als Nachfolger des Generals Seeckt der Führer des Gruppenkommandos II in Kassel, General Reinhardt, genannt. Nach dem gleichen Blatte soll als Polizeipräsident von Berlin der Kölner Polizeipräsident, der Sozialdemokrat Bürgel, berufen werden.

Der neue preussische Innenminister.

W. Berlin, 6. Okt. Der amtliche preussische Pressedienst meldet, der Minister des Innern Severing habe den preussischen Ministerpräsidenten Braun gebeten, ihn mit Rücksicht auf seine erschütterte Gesundheit von seinem Amte zu entheben. Ministerpräsident Braun hat sich den vom Minister des Innern vorgebrachten Gründen nicht verschlossen und hat an seiner Stelle den Vizepolizeipräsidenten von Berlin, und Mitglied des Landtages, Grzesinski, zum Staatsminister und Minister des Innern ernannt.

Preußens Abfindung mit den Hohenzollern.

W. Berlin, 7. Okt. Der Staatsvertrag zwischen Preußen und dem Hause Hohenzollern über die Abfindung ist gestern abends unterzeichnet worden. Der preussische Staatsrat wird sich noch in dieser Woche mit dem Vertrage beschäftigen.

Gegen die antifaschistische Agitation in Frankreich.

Ein Erlass des Innenministers.

W. Paris, 6. Okt. Minister des Innern Sarraut hat an die Präfekten ein Rundschreiben gerichtet, worin die Verpflichtungen, die die Achtung vor dem Gesetz und die französische Gastfreundschaft den auf französischem Gebiete weilenden Ausländern auferlegen, in Erinnerung gebracht und genau umschrieben werden.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß sich der Runderlass des Ministers des Innern an die Präfekten in Angelegenheit der Polizeivorschriften, betreffend die in Frankreich wohnenden Ausländer, gegen die in Frankreich lebenden Faschisten und Antifaschisten richtet. In dem Rundschreiben wird erklärt, daß die Agitation ausländischer Elemente und von auf französischem Boden in fremder Sprache erscheinenden Zeitungen nicht geduldet werden könne und unverzüglich ein Ende finden müsse. Die Präfekten sollen den Ausländern das öffentliche Tragen von Abzeichen verbieten, die ruhestörende Kundgebungen oder Zwischenfälle hervorrufen könnten.

Poincaré und die französischen Kriegsschulden.

W. Paris, 7. Okt. Poincaré besteht unter allen Umständen auf der Ratifikation des Londoner und Washingtoner Schuldenabkommens und wird nötigenfalls die Vertrauensfrage stellen.

Schlußfassung des Paneuropäischen Kongresses.

Internationale Handels- und Zollkonferenzen.

W. Wien, 6. Okt. Die Kommission für Wirtschaftsfragen hat folgende Resolution angenommen: Angesichts der handelspolitischen Zerrissenheit Europas, weiter in Erwägung, daß es daher notwendig ist, in Europa zu einem dauerhaften wirtschaftlichen Friedenszustand zu gelangen, und in der weiteren Erwägung, daß es sich empfiehlt, den bereits auf dem Gebiete des Verkehrswesens beschrittenen Weg allgemeiner internationaler Konventionen zu wählen, richtet der erste paneuropäische Kongress an den Völkerbund das Ersuchen, zur Schaffung besserer Bedingungen für den internationalen Handel und zum weiteren Ausbau der internationalen Verträge nach dem Muster der internationalen Verkehrs-konferenz eine internationale Handels- und Zollkonferenz ins Leben zu rufen, die die Aufgabe hätte, die internationalen Wirtschafts- und Handelsfragen zu studieren, Einwände für Verträge zur Regelung dieser Fragen auszuarbeiten und sie den Regierungen zur Genehmigung und Ratifizierung vorzulegen. Zur Organisierung solcher internationaler Handels- und Zollkonferenzen sollen Teilkonferenzen gebildet werden, denen insbesondere folgende Fragen zur Behandlung empfohlen werden:

1. Die Regelung der gegenwärtigen Handelsbeziehungen der europäischen Länder auf Grund der Meißbegünstigung, eine wirksame Begrenzung für die Höhe der Zollbelastung;
2. Die Förderung der Entwicklung dieses Vertragssystems zu einer engen Wirtschaftsgemeinschaft der europäischen Länder, wobei als Uebergangsstadium der wirtschaftliche Zusammenschluß einzelner Staaten Gruppen und Vereinbarungen auf Grund internationaler Wirtschaftsorganisationen und Interessengemeinschaften zu empfehlen wären.

Als unentbehrliche Voraussetzung für das Gelingen dieser Bestrebungen wird die Wiederherstellung der Ordnung in den Währungsverhältnissen aller Länder betrachtet.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Junsbr., 7. Okt. Das schöne Wetter hält an. Auch aus München und Bozen wird klares und warmes Wetter gemeldet.

Bregenz, 6. Okt. Heute gab es wieder klaren sonnigen Herbsttag.

Salzburg, 7. Okt. Morgens und abends kühl und neblig, tagsüber anhaltend schönes, sonniges Wetter.

Wien, 7. Okt. (Priv.) Wettervorhersage: Herrschender Witterungscharakter unverändert.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Junsbrud.

Am 6. d. M., 14 Uhr: Luftdruck 716.8 Millimeter, Temperatur 18.8, Feuchtigkeit 98, Wind 0, Bewölkung 0.

Am 6. d. M., 21 Uhr: Luftdruck 717.4 Millimeter, Temperatur 14, Feuchtigkeit 92, Wind 0, Bewölkung 0, höchste Temperatur 19 Grad.

Am 7. d. M., 7 Uhr: Luftdruck 716.3 Millimeter, Temperatur 9.7, Feuchtigkeit 100, Wind 0, Bewölkung 0, niedrigste Temperatur 5 Grad, Niederschlagsmenge 0.

Die Tagung der Katholischen Union.

Die internationale katholische Union nahm eine Reihe von Entschlüssen an, darunter eine Protestresolution gegen die Katholikenverfolgungen in Mexiko.

Amerikanische Rabbiner als Weinhändler.

Ill. New York, 7. Okt. Vor dem obersten amerikanischen Gerichtshof haben sich 600 Rabbiner zu verantworten, weil sie die Bewilligung, Wein für ihre religiösen Zeremonien einzuführen, zum Weinhandel benutzt haben.

Falsche Fünfschillingnoten. Wien, 5. Okt. In den letzten Tagen sind in Wien die ersten Fälschungen von Fünfschillingnoten aufgeklärt.

binativen von figurierten Handzeichnungen und einer Uebermalung hergestellt. Die Ausführung des Kopfes und der anderen Teile des Notenbildes ist äußerst mangelhaft und verschwommen.

Bekämpfung des Berliner Juwelentraubens. Berlin, 6. Okt. Zur restlosen Klärung des großen Juwelentraubens wurde heute vormittags der Juwelentrüber Spruch zu einem Lokalversteck in das Juwelengeschäft Marotti & Frienk in der Louisenstraße gebracht.

Das Schicksal der „Fram“. Frithjof Nansen berühmtem Polarforscher droht, wie aus Horten berichtet wird, wo es seit Jahren im Hagen liegt, der Vernichtung durch Würmer.

Eine wegen Maul- und Klauenseuche aufgehobene Verlobung. Aus Bremen wird berichtet: In einem Dorfe des Kreises Bremerörde (Hannover) hat sich folgende tragikomische Begebenheit zugegetragen.

Kleine Nachrichten.

München, 6. Okt. An zuständiger Stelle wird bestätigt, daß der Potemkinfilm in Bayern nach wie vor verboten bleibt.

Hannover, 6. Okt. Die Zahl der Neuerkrankten beträgt 17. Bisher sind 1655 Personen erkrankt und 188 an Typhus gestorben.

Budapest, 7. Okt. (Priv.) Bei einem Jagdausflug des Königs von Rumänien erfolgte eine Rotarexpllosion. Drei Offiziere wurden verletzt.

UNSERE MESSE-PREISE: MÄNTEL aus Reinwollhausch... 26.- MÄNTEL aus gepulvertem Fleisch... 68.- KOSTUME aus Velour u. engl. Stoffen... 39.- KLEIDER aus Kammergarn und Ripps... 23.- STIASNY & SCHLESINGER Anichstraße 4

London, 6. Okt. Wie das Reiterbüro meldet, haben Einbrecher in dem berühmten Krishna-Tempel von Dwarka wertvolle Kleinodien im Werte von 50.000 Pfund geraubt.

Tirol und Nachbarländer

Bischof Dr. Waig über Südtirol. Bischof Dr. Waig sagte in einer Ansprache bei der Festtafel, die aus Anlaß der Feier seiner vierzigjährigen Priesterweihe veranstaltet worden war, u. a. über Südtirol: Wir wollen keine Feindseligkeiten mit dem Nachbarlande, wir wünschen mit ihm in Frieden zu leben.

Ernennung. Das Bundesministerium für Handel und Verkehr hat den Ober-Baurat Ing. Oskar Schaffarik zum Prüfungskommissär für die Abnahme von Prüfungen der Führer von Motorfahrzeugen und Motorfahrzeugen für den Bereich der Bundesbahndirektion Junsbrud ernannt.

Todesfälle. In Junsbrud starb Frau Karoline Wackerle, geb. Jäger, 60 Jahre alt. In Salzburg sind gestorben der ehemalige Beamte der Salzburger Eisenbahn- und Tramway-Gesellschaft Hermann Mayr, Peter Fischschwager, Revisor der Bundesbahnen i. R., im 73. Lebensjahre.

Die Verbanung des Blomarkplatzes ist nun, nach der Vergabe der Bauarbeiten, in den letzten Tagen in Angriff genommen worden. Mit dem Erdaushub wurde schon begonnen, so daß bei halbwegs günstigem Bauwetter der Rohbau noch im heurigen Jahre unter Dach kommen dürfte.

Grundkauf der italienischen Regierung in Junsbrud. Wie wir erfahren, hat die italienische Regierung im Taggen den noch freien Baugrund Ecke Adolf Pichler- und Fackstraße erworben. Anfangs wurde ein kleiner italienischer Geschäftsmann als Grundkäufer vorgeschoben; als dann der Vertrag abgeschlossen war, trat die italienische Regierung durch das Junsbrücker Konsulat in die Rechte des Käufers ein.

Die Freundschaft der Könige wird nur zu oft verhängnisvoll. Thomas More.

Der verberzte Steinadler.

Aus „Jagderinnerungen aus den Südtiroler Dolomiten“. Von Josef Georg Niederbacher, Rustein.

Frühmorgens bereits tröteten wir die heile Geröllhalde in der engen Sommergastschucht bergan und wendeten uns dann nach rechts in die Felsen. Auf schmalem Bande schritt mein Jagdgefährte Sepp voran, ich in der Mitte, Jäger Franzl hinterdrein.

„So, hörte ich Franzl neben mir, „laßt woll'n mir uns den Schiachstand herrichten.“

Zweige wurden zu einem bequemen Lager hergerichtet und vorne ein starker, gegabelter Ast als vorzügliche Gewehrunterlage quergezogen.

„Da können m'r arbel'n und lärmen wie m'r woll'n,“ meinte er auf meine Mahnung, doch etwas ruhiger zu Werke zu gehen, „der Tepp kennt si ja do nöt aus, was da los is. Aber g'fall'n tuat er Ihnen, was? Kocht' wett'n, auf zwosa Meter zwanzig die Flugweite'n. Heut auf N'acht können m'r's mess'n, bei der Hüt'n unt'n.“

„Wenn's gewiß ist,“ wendete ich zweifelnd ein, „zwosa Meter, wenn S' a Schneid hab'n — a ganzes Faßl trau i ma z'wett'n. Wenn S' den faßln, können's Ihnen überhaupt hoangrig'n lass'n.“

„So, laßt probier'n S' amal, wie Ihnen dö's Maßl pocht,“ forderte mich Franzl auf, „und schau'n S' durchs Zielfernrohr, ob's net a Kunst war, den Lußt z'faß'n.“

„Ich freche mich der Länge nach hin und visierte. Brächtig sah der gefieberte Kerl im Mole und wie in einem Schraubstock lag der Schacht in der Föhrengabel, so daß ein Verreißen unmöglich wurde.“

„Ich zielte lange und peinlich, legte ab, zielte wieder, ein letztes „Kocht' aufgepocht!“ und donnernd brach sich mein Schuß an der nahen Wand.“

„Sepp beobachtete welter den brauen Adlerjungen, der scheinbar von der Schieberei keine Notiz genommen hatte, denn immer noch sah er, wie an die Wand gemalt, ich stellte die Entfernung auf dreihundertfünfzig, lud nun ein ganzes Magazin, visierte wieder, als ob es einen Teilschuß gälte — und ließ es fliegen.“

„Himmelskra no amal! Wiedr g'faßt! Sein's denn ganz gottverlaßt heut! Grad hinter ihm hat's eing'schlag'n. Wo hab'n S' deim hingelst dösmal! Hall'n S' auf die Kant'n vom Bandl hin, nüt in die Brust!“

„Hab' ich ja,“ fuhr ich ihn an, „Dann kenn' i mi überhaupt nimmer aus. Haben S' ersenmal a Gwehr in der Hand heut? A jed's Kind muach ihn ja treiff'n, wenn nix z'uan'cht, als losdrück'n!“ — „An Duder hot er schon g'macht. So und laßt s'icht er ab auch noch!“ rief Sepp, der beständig den Adler im Auge behielt, „auch sein stad z'icht er sie z'rud. Nur's Köpfl lugt noch außer über's Bandl.“

„Woch der Himm'l, ob er i no amal hindockt mia früher,“ gröhlte Franzl, „a so a elendige Papagei!“

„Halla,“ klang im gleichen Augenblick Sepp's Stimme; „er kommt wieder vor, langsam aber sicher. Bravo — s'ht schon wieder auf'm gleichen Maßl.“

„Nun los, Franzl, geht zeigen Sie Ihre Kunst!“

„Wirtlich, soll i ihn oberhol'n? Nicht Ihnen denn nüt die Freud' nerdorb'n, wenn S' ihn nüt selber schiach'n?“

„Natiirlich, gehen die doch! Wir haben ja nicht gewettet, daß gerade ich ihn schießen muß! wenn er nur abends vor der Hüt'n hängt!“

„Nadher wohl,“ lächelte er befriedigt und selbstbewußt, „Bumm — dröhnte ein Schuß hinaus. Ich sah Steinplitter von der Wand spritzen, den Adler langsam „kehrt auch“ wachen und im Bandl verschwinden.“

der Tatsache, daß die italienische Regierung in Innsbruck ein Haus erbauen wird, das ihren Interessen dienen soll. Wahrscheinlich wird das Konulat in das zu erbauende Haus verlegt werden; es erscheint aber auch nicht ausgeschlossen, daß eine italienische Schule errichtet werden wird. Die italienische Kolonie in Innsbruck umfaßt über fünfhundert Personen mit einigen Tausend schulpflichtigen Kindern.

Zum Personalabbau bei der Innsbrucker Lokalbahn, über den wir bereits berichtet haben, nahm am Samstag eine Lokalbahn-Versammlung beim „Bierstindl“ Stellung. Im Verlauf dieser Versammlung erhob der Obmann der Lokalbahn-Gewerkschaft Willberger verschiedene Vorwürfe gegen den Verwaltungsrat und führte dabei, nach dem Bericht der „B. Z.“ folgende Daten an: Die Verschuldung der Lokalbahn hat eine Höhe von vier Milliarden erreicht, deren Zinsen per 12 Prozent einen Großteil der Einnahmen verschlingen. Trotzdem hat die Generalversammlung im Juli 1926 eine Milliarde Schulden gemacht, um den Aktionären eine Dividende von 25 Schilling auszuholen zu können. Mit diesem Gelde hätte die Lokalbahn über den Winter hinwegkommen können. In der Werkstatt wurde eine neue Lackiermethode eingeführt, die sich nicht bewährt; im Zeitraum, in dem man früher drei Wagen hergerichtet, können nur mehr zwei Wagen lackiert werden. Die Lokalbahn beschäftigt 315 Bedienstete, bei einer Tagesausgabe von 3900 Schilling, Steuern und soziale Abgaben betragen täglich 800 Schilling; die Einnahmen haben eine Höhe von 2600 bis 2800 Schilling, manchmal sogar 3000 Schilling pro Tag. Nun will die Lokalbahn sich durch Personalabbau sanieren, trotzdem ein Großteil des Personals Überstunden leisten muß und manche noch keinen Urlaub hatten. Die Verwaltung schlägt einen Abbau von 49 Angestellten, u. zw. der Buchhaltung 1, Werkstätte 7, Remise 6, Oberleitung 1, Hungerburgbahn 2, Bahrdienst 11, Oberbau 15, Werkstattanzahl 1 und 5 Wagenpufferlinien vor. An Stelle der Frauen sollen vier Schaffner treten. Dadurch glaubt der Verwaltungsrat eine monatliche Ersparnis von 15.000 bis 16.000 Schilling zu erzielen und überläßt es der Gewerkschaft, die abzuhauenden Leute auszufinden. Obmann Willberger erklärte den Standpunkt der Gewerkschaft, die einem Abbau solange nicht zustimme, als bei der Lokalbahn Pensionisten beschäftigt werden, die ohnehin zu leben hätten.

Eine Radiovorführung auf der Maria-Theresien-Strasse. Der Innsbrucker Radioklub veranstaltete gestern abends auf der Maria-Theresien-Strasse vor den Geschäftsräumen der Firma „Verlango“ einen Radioempfang mittels Lautsprecher, der wohl hauptsächlich den Zweck hatte, der Innsbrucker Öffentlichkeit die furchtbaren Störungen durch die Innsbrucker Trambahn zu demonstrieren. Von zehn bis elf Uhr abends war von einem „Empfang“ keineswegs zu sprechen, da man überhaupt nur ein abseufzendes Krachen, Kreischen und Krächzen hörte, das ungefähr so klang, wie wenn jemand mit einer Drahtbürste über eine Wachsumpel fahren würde. Nachdem die letzte elektrische die Remise am Berg Isel erreicht hatte, konnten Wien, Rom, Mailand und einige deutsche Stationen ohne Störung empfangen werden, wenn auch die Wiedergabe etwas unter der Qualität des Lautsprechers zu leiden hatte. Der letzte Zug nach Hall, der nach elf Uhr erst vom Berg Isel abfuhr, kündigte sich allerdings wieder von weitem durch ein erbärmliches Geknatter im Apparat an. Es ist wohl höchste Zeit, daß auch in Innsbruck an die Behebung der durch die Straßenbahn verursachten Störungen geschritten wird, denn schon allein der Gedanke ist entsetzlich, daß alle die vielen Hundert Radiofreunde, die auf die Eröffnung des Innsbrucker Senders warten, rettungslos dem Marterium der Straßenbahnstörungen unterworfen sein sollen.

Einschreibungen an der kaufmännischen Fortbildungsschule. Die Direktion der Handelsakademie teilt mit: Zu den Einschreibungen am 1. und 2. d. M. sind viele Beleglinge (Behrnisdosen) nicht erschienen. Diese mögen sich zuverlässig am Freitag den 8. d. M. 8 Uhr vormittags, in der Direktionskanzlei der Handelsakademie zur Einschreibung melden. Da die kaufmännische Fortbildungsschule

eine Pflichtschule ist, müssen weitere Verzögerungen der Gewerbebehörde angezeigt werden. Bei der Einschreibung ist von den Neueintretenden vorzulegen: Das letzte Zeugnis, der Geburtschein und Behörort; von den bisherigen Schüler (innen) der letzte Ausweis; außerdem sind von allen Schülern 3 S (4 S Schulgeld und 1 S für das Kontrollbuch) zu erlegen.

Schulnachhilfe. Die Zeitung der „Kath. Jugendchar Tirol“ errichtet für dieses Schuljahr eine Schulnachhilfe für die Schuljugend des Pfarrsprengels St. Jakob. Beginn am 14. Oktober, 3 Uhr nachmittags, in der Hofburg (Saal, ebenerdig); dann jeden Donnerstag und Samstag von 13 bis 5 Uhr nachmittags. Anmeldungen durch die Eltern heute von 3 bis 5 Uhr im Heime der Jugendchar (Anrain, Brüggelbau) oder am 14. Okt. in der Hofburg. Monatlicher Beitrag 2 S.

Sonderzüge anlässlich des Zirlberg-Rennens. Die Bundesbahndirektion teilt uns mit: Am Sonntag, den 10. Oktober, werden anlässlich des Zirlberg-Rennens folgende Sonderzüge auf der Mittenwaldbahn geführt: 1. Strecke Innsbruck-Hbf.—Seefeld: Innsbruck-Hbf. ab 8.00, Innsbruck-Weißhof. ab 8.10 Uhr; Sölling ab 8.18 Uhr, Weihen an 8.51, Reith an 9.00, Seefeld an 9.13 Uhr. 2. Strecke Seefeld—Innsbruck-Hbf.: Seefeld ab 16.11, Reith ab 16.29 Uhr, Innsbruck-Hbf. an 17.26 Uhr. Dieser Zug hält auch in allen Bahnhöfen und Haltestellen. Für die Fahrt der Besucher des Rennens nach Zirl wird der fahrplanmäßige Tatzug 313 (Innsbruck-Hbf. ab 8.25, Zirl an 8.55 Uhr), für die Rückbeförderung der Teilnehmer in der Strecke Zirl—Innsbruck-Hbf. werden die fahrplanmäßigenzüge 324 (Zirl ab 15.38 Uhr, Innsbruck-Hbf. an 16.05 Uhr) und 314 (Zirl ab 17.45 Uhr, Innsbruck-Hbf. an 18.18 Uhr) entsprechend verfahren. Die Zuschauer des Zirlberg-Rennens, die die Mittenwaldbahn benützen, machen wir aufmerksam, hinsichtlich mit dem Sonderzug (Innsbruck-Hbf. ab 8.00) zu fahren, damit sie die sichere Gewähr haben, rechtzeitig vor Beginn des Rennens auf dem beabsichtigten Platz einzutreffen. Der Sonderpergonenzug kann so wie jeder fahrplanmäßige Zug mit gewöhnlichen Fahrkarten benützt werden. Wegen des zu erwartenden Andranges wird die Öffnung der Fahrkarten im Vorverkauf empfohlen. Mit dem Vorverkauf wird am Samstag, den 9. d. M. beim österreichischen Verkehrs-Büro, Priznerstraße 6 und beim Landesreisebüro, Boznerplatz begonnen. Es wird ratfam sein, sich schon in Innsbruck mit Rückfahrkarten zu versehen.

Das Spielen des „Deutschlandliedes“. Zu dem Artikel vom 6. d. M.: „Die Militärkapelle darf das Deutschlandlied nicht spielen“ teilt uns die Heeresverwaltungsteile Innsbruck mit, daß das Bundesministerium für Heerwesen mit Erlaß Zahl 7081 Präf. vom 7. Februar 1926 betreffend das Spielen der Nationalhymnen anderer Staaten nachfolgend entschieden hat: „Heeresmusik dürfen die Nationalhymnen eines anderen Staates nur bei jenen offiziellen Anlässen spielen, die denen es der internationale Brauch erfordert. Es wird dies auf jene Fälle beschränkt bleiben, in denen es sich um die Leistung der Ehrenbezeugung vor einem in amtlicher Eigenschaft erscheinenden Repräsentanten eines fremden Staates oder um eine von einer amtlichen Stelle zu Ehren einer derartigen Persönlichkeit aus offiziellem Anlaß veranstalteten Festlichkeit handelt. In allen anderen Fällen ist das Spielen der Nationalhymnen eines anderen Staates an die Bewilligung des Bundesministeriums für Heerwesen gebunden.“ Es sind dies die gleichen Bestimmungen, wie sie letzterzeit bei der f. u. l. Armee bestanden haben und vom formalen Standpunkt läßt sich gegen den Erlaß auch nichts einwenden. Man sollte aber meinen, daß das „Deutschlandlied“ nicht allein als Nationalhymne eines fremden Staates zu betrachten sei; es ist für uns deutsche Oesterreicher ein heiliges Bekenntnis zum großen deutschen Vaterland. Die österreichische Wehrmacht, unser Volksgesetz, paßt sich in Uniform und Ausbildung der deutschen Reichswehr an und arbeitet auch so auf den Anschluß hin. Erscheint da das Verbot des Spielens des „Deutschlandliedes“ nicht völlig unverständlich?

Lottoziehung. Innsbruck, 6. Okt. 81, 79, 77, 76, 12.

Vom Vergnügungspark. Von den verschiedenen Messeveranstaltungen weist die Festwoche im Klosterfaiernhof den stärksten Besuch auf. Vom frühen Vormittag bis zur Sperrstunde gehen die Besucher ein und aus und vor den Schaubuden und den sonstigen „Schaumwunderlichkeiten“ drängen sich die Leute, als ob sie etwas geschenkt bekämen. Eine Hauptattraktion bildet die Teddybär-Lothierie. Jemand, der ein Teddybär in Deutschland ist auf den Einfall gekommen, dieses schon aus der Mode gekommene Spielzeug als Massenartikel zu verwenden und sie hat nicht schlecht spekuliert. Schon beim Räumner Oktoberfest wurden Tausende von Teddybären „ausgespielt“, und jetzt wurde das rentable Geschäft nach Innsbruck verlegt. Auch hier finden sich Leute genug, die um einen Schilling einen Teddybären mit leuchtenden Augen erwerben möchten. Der verklerende Teil ist, wie bei allen solchen Gelegenheiten, natürlich immer das Publikum.

denn die Gewinnchancen sind gering. — Ansonsten findet man auf der Festwoche viele Bekannte vom Vorjahr; meist sind es reichs-deutsche Aussteller, doch war im Vorjahre der Vergnügungspark mannigfaltiger besetzt. Heuer sind im allgemeinen nur einige Schiffsbuden, mehrere Schiffschrauben und die verschiedenen Lotterien zu sehen. Die „großen“ Attraktionen, wie Rutschbahnen usw., fehlen heuer; es würde auch am Aufstellungsplatz mangeln, denn der Raum auf der Festwoche ist ziemlich beschränkt. Zu wünschen wäre, daß die Polizei ihr besonderes Augenmerk auf die Jugendlischen richtet, die sich auch noch spät abends in großer Zahl auf der Festwoche herumtreiben.

Eine Betrügerin. Eine zirka 30jährige Frauensperson hat in einem Kleidergeschäft in der Maria-Theresien-Strasse einen neuen leichten Ueberzieher unter falschen Vorpiegelungen entloft.

Taschendiebe auf der Herbstmesse. Im Vergnügungspark oder bei der Herbstmesse wurden gestohlen oder verloren: ein schwarzer Damenregenschirm mit grauem Griff einer Beamtenfrau; einem pensionierten Oberjäger aus Scharnig eine Lederbrieftasche mit 100 S, mehreren Rechnungen und eine größere Anzahl alter österreichischer Geldnoten; einer Verwalterin eine goldene Armbanduhr; einer Bäuerin aus Deutsch-Matrei eine Lederhandtasche mit 35 S, Legitimationen, Eisenbahnfahrkarte und Kleinigkeiten; einer Arbeiterin aus Prad ein Geldtäschchen mit 83 S; einem Bur-schen eine Lederbrieftasche mit Dokumenten, Arbeitszeugnissen usw.; einem Tischlermeister ein schwarzer Buchumschlag in Goldschalenform mit verschiedenen Prospektiven für Möbel und mehreren Rotizen; einer Witwe aus Prad ein Geldtäschchen mit 30 S. — Am 5. d. M. um ungefähr 3 Uhr nachmittags wurde im Stadtsaal ein junger eleganter Mann angehalten, der dringend im Verdachte steht, Taschendiebstähle in den Messegebäuden verübt zu haben. Der Mann hatte eine Dauermessekarte bei sich, lautend auf den Namen Ranno. Seine Papiere lauten aber auf Abram Baruch Suchowolski, Kaufmann, 1895 in Radzyn in Polen geboren. Er gab an, seit ungefähr fünf Monaten in Wien seinen ständigen Wohnsitz zu haben, er habe dort nur in Hotels gewohnt. Vorher sei er in Radzyn, Polen, gewesen, habe dort einen Kleinhandel in der Textilbranche betrieben, den er verkauft habe, um nach Oesterreich auf Erholung zu gehen. Er sei auch nach Innsbruck auf Erholung gekommen. Es konnte festgestellt werden, daß seine Angaben nicht der Wahrheit entsprechen. Er hielt sich, soweit man bisher bei der Behörde weiß, im vergangenen Jahre und auch schon heuer längere Zeit in Berlin auf; kürzlich war er erst in Köln; am 3. Oktober früh ist er nach Innsbruck gekommen; er trieb sich zur „Erholung“ seit die ganze Zeit in den Messegebäuden herum. Den rechtmäßigen Erwerb seines Geldes ist er nicht in der Lage nachzuweisen. Es besteht der dringende Verdacht, daß er nur nach Innsbruck zur Messe gekommen ist, um hier Taschendiebstähle zu verüben. Suchowolski wurde vorläufig in Haft genommen.

Spenden für die Jugendfürsorge. Beim Jugendfürsorgeverein sind folgende Spenden eingelangt: Franz Innerhofer, Innsbruck, 100 S; Gemeinde Jams 10 S; Gemeinde Schattwald 20 S; Hermann Holzner, Rißbüchel, 10 S; Pfarramt Burgal 12 S; Gemeinde Ablas 20 S; Gemeinde Baimach 20 S; Gemeinde Rastereith 20 S; Gemeinde Deutsch 10 S; Pfarramt Fieberbrunn 40 S; Gemeinde Sitz 20 S; Gemeinde Patzsch 10 S; Gemeinde Obsteig 20 S.

Fahren des Rettungswagens. Dienstag nachts ertitt in einem Ostbaugebiet am Sagen in Innsbruck ein junger Mann einen Lohlaufanfall. Die Freiwillige Rettungsgesellschaft überführte den Erkrankten in die psychiatrische Klinik. — Mittwoch, 3 Uhr früh, hatte sich eine Hilfsarbeiterin von Sölling auf den Weg zur Gebärtsklinik gegeben, wurde hierbei zu früh von Gehirnschmerz überrascht, so daß das Rettungswagen von Mariabühl weg sie in die Klinik führen mußte. — Einer Messebesucherin vom Lande, die Mittwoch nachmittags einen Spaziergang auf den Berg Isel machte, plagte eine Krampfadler, so daß sie vom Samariterauto in die chirurgische Klinik gebracht werden mußte.

Belzmodeschau Anton Obholzer im Odeonkaffee. Anlässlich ihres 175jährigen Bestandes veranstaltete die Firma Anton Obholzer in Innsbruck, Herzog-Friedrichstraße 32, in den Räumen des Odeonkaffees eine Belzmodeschau, die durch die vornehme Leitung und dank der guten Ruffert einen glänzenden Verlauf nahm. Die Schönheit und Raffinesse der mit Chic vorgeführten Pelze sowie die Feinheit der Ausstattung und Ausführung, wurde von den vielen Gästen mit ungeteiltem Beifall anerkannt. Unter den aus-erlesenen und verschiedenartigen Stücken in der Sportabteilung ge-lieft besonders ein Antilopenmantel mit Natur-Seefuchs und ein Natur-Bismantel mit lestenen südländischen Stunks erbrämt, die in ihrer originellen Verarbeitung die unbegrenzten Möglichkeiten der modernen Kürschnerkunst zeigten. Nach der Vorführung einiger herrlicher Fische und Charpes folgte die glänzende Reihe der Straßen- und Abendpelze. Es waren die auserlesenen Raummäntel zu vornehmsten Mänteln und Caps verarbeitet, in bunter Reihen-folge zu sehen, ein prächtvoller Hermelin schloß die Vorführung. Die Schönheit und Gebiegenheit der zahlreichen Modelle, vom ein-lachsten bis zum kostbarsten, legen zweifellos ein gutes Zeugnis von der Leistungsfähigkeit und modernen Entwicklung unseres heimischen Pelzgewerbes ab, das in der Kürschnerlei der Firma Obholzer seinen ältesten und würdevollsten Vertreter besitzt.

„Das ist denn da schon mehr als verhezt — kruzihärten no amal eini — laßt strahl ma da Bestand still. Durch und durch hab' i den Ludersoogl g'schaff'n — der g'püert oansach nig.“

„Eind halt der gleiche Pöher, wie ich, Franzl, da tannt nig mach'n.“

„Und i glab's nöt, daß er g'fahl' ichil' hab ja die Federn stioab'n g'lehn. Der linnit nimmer zum Vorheine, da ob'n.“

„Genau so wie bei mir. In einer halb'n Stund' ist er wieder do — hell und g'lund.“

„Do können S' lang wart'n drauf. Der isch' pütschilant. Satra, fatra, Schab' um den Kerl.“

„Gassen wie's aut sein, Franzl — schau, wer Recht hat.“

Run jette er sich kopfschüttelnd abseits und murmelte vor sich hin: „Das begreif i nöt, das begreif i nöt.“

„Wohlig warm war es jetzt auf unferm Schieffstand geworden, nachdem uns die Sonne allmählich erreicht hatte und die doreisten Felsplatten um uns zu dämpfen begannen. Es verging eine lange Zeit. Es mochte schon gegen zehn Uhr gehen, als mich der Ruf Franzls „Da isch' er wied'r“ in die Wirklichkeit zurückversetzte. Genau an derselben Stelle wie vorher, thronte wieder unfer Adler am Horstrand.“

„Hab' ich's nicht g'sagt! Wollen S' noch einmal probieren, Franzl?“

„Dank schön, i mag' nimmer — der Teufel isch' ja nit verzaubert. Isch' oansach nöt umg'bring'n.“

„Run, dann verjuch's du einmal, Seppi!“

„Einerstanden, wenn du erlaubst. Wär' nicht schlecht, den zu fehl'n!“

Run wiederholte sich die Prozedur mit demselben Mißerfolge. Der Unterschied bestand nur darin, daß sich der Adler diesmal überhaupt nicht mehr rührte und wie eine Statue verharrte. Wir sahen uns gegenseitig an; die intelligentesten Gesichter mögen wir gerade nicht gemacht haben.

„Oba muoch er, und wenn i bis auf d' Nacht aufspütoern müach't,“ erklärte der Franzl schließl'ich.

„So, jetzt trifft's wieder mich. Run will ich ihm aber einheizen, dem Burschen!“ sagte ich, fest entschlossen, das Beste aus meiner Schicksalstunft herauszuholen. Mit eisernem Willen, zu treffen, zog ich ab. Ein Bierwarm von trockenen Baumästen, Gesieder und Staub wirbelte im Horste auf. Breit schlug der Adler die mächtigen Schwingen auseinander, die klatschend den fahlen Fels prächtigten, und fuhr langsam, das schiefe Band entlang rutschend, gegen die platte Wand.

„Hat ihn — hat ihn,“ jubelte Franzl aufspringend, „poh's auf, Rander, wie er laßt ob'stauft über d' Wand!“

Run schien der Adler noch einmal Halt zu finden am äußersten Ende des Bandes. Vahm hing ihm eine Schwinge über den Fels hinunter.

„An oanzig'n Ruder no, du Höllestei, du verdammt'r — nachher tanntst Hag'n lernen!“ brüllte Franzl, als wenn er ihn zum Todessturz aufmuntern wollte.

Der Adler rührte sich aber nicht mehr. Unbeweglich lag er. Nur ein einziger Flügel Schlag noch, der ihn über das Band hinaus-schießend muckte in die Tiefe — und er wäre unfer gemessen!

„Schich's S' no amal auffi — schnell — schnell...! Wir müass'n ihn aufderweh'n!... In die Fels'n knapp unter ihm feuern S' eini, dann muoch er tog merd'n. Dan Jucker, wenn er no macht, und draus'n isch' er in d'r Wand!“

Scharf rielte ich an die Felsante. Broden flogen auf und hagelten um den stillen Var. Aber der rührte sich nicht mehr.

„So, aus is' s'! Fertig is' s'! Schluch is' s'! Hin und taput isch' er und wir stioab'n laßt do wie a paar Rondfäher bei a Sonnen-linsteris.“ schimpfte Franzl. „A so a Saupoch! Den halt loo Herr-gott mehr oba von da ob'n.“

Wir waren nun wirklich ratlos und verärgert und betatschelten hin und her, ob es denn nicht doch eine Möglichkeit gäbe, den prächtigen Kerl zu erreichen. Von unten war ihm unmöglich beizukommen. Da künnte sich die leuchtende Wand wohl an die fünf-hundert Meter. Von oben wäre ebenfalls plattiger Fels in unheimlicher Steile zu überwinden gewesen, gute zweihundert Meter bis zum Horste. Mit einer genügenden Anzahl von Seilen wäre diese Tiefe ja zu meistern, doch wödlte sich gerade über dem Horst-bande eine gewaltige Felsmaulst und hing zumindelt zwanzig Meter über. Da müchte man denn in freier Luft baumeln, ohne die Mög-lichkeit zu haben, dem Adler näherzukommen.

Unmüchlich gaben wir jede Hoffnung auf, ihn hosen zu können, und kamen zu dem schmerzlichen Entschluß, ihn verloren zu geben. Dieser Gedanke verdarb unsere Stimmung gründlich. Zudem brannte jetzt die Sonne mörderisch heiß auf das Gestein und mich dürstete erbärmlich. Wir hatten keinen Tropfen Trintbares bei uns. Das nächste Wasser war weit, weit weg, ganz unten in Tamers.

So entschlossen wir uns denn, den Abstieg anzutreten. Um zwei Uhr nachmittags, nach siebenstündigen Aufenthalt auf unferm Schieffstande, langsam räumten wir unsere Siedensachen zusam-men und verstaute sie in unseren Rucksäcken. Dann schickten wir uns an, in die Tiefe zu turnen. Vorher war ich noch einen Blick hinaus zum toten Var. Bei zum Abschiednehmen. Ich glaubte mich an der richtigen Stelle gerirt zu haben — aber er war wirklich nicht mehr dort, wo er nun beinahe eine Stunde reglos gelegen hatte.

„Franzl, Franzl — der Adler ist weg!“

Hurtig riß es ihn da herum.

„Ja — alle quat'n Reiter — wahr isch's, weg isch' er...“

Es fehlte nicht viel und er hätte ein Kreuz geschlagen, so perplex war er.

Sepp sagte nichts als: „Allo da legst di nieder!“

Wie entseppert starrten wir in die Höhe und ließen den Blick zum Horste wandern.

Und — meine lieben Brüder in Hubertio — Sie können's glauben oder nicht — da oben sah wieder — genau wie vorher am Rande des schiefen Felsbandes, der schwarze Klumpen mit dem beweglichen Köpfchen — unser toter Adler...!

Wir waren wahrhaftig wie aus den Wolken gefallen. Schade, daß kein Schnellphotograph zur Stelle war, um unsere Gesichter festzuhalten.

„Glauben S' laßt, daß es Hezen gibt?“ brach endlich Franzl das Schweigen, „dos isch' loo natürlichs Viech nöt, können S' sag'n, was S' woll'n.“

„Ja — ich kenn' mich schon wirklich selber nimmer aus. Wir haben doch alle miteinander deutlich gesehen, daß er maustot ist. Keinen Rührer mehr durch eine volle Stund'! Und jetzt ist er wieder pumperig hund.“

„Allo, da legst di nieder!“ staunte noch immer Sepp neben mir. Franzl war zur sofortigen Aufbruch. Ihm schien schon die Höhe des verhezten Vogels unheimlich. „I will nit mehr z'uan hab'n damit,“ meinte er, „am End' isch's a vermunschene, arme Seal — do Sünd' möch' i nöt auf mi nehmen, der den Fried'n g'süert z'hab'n.“

Langsam hatte ich mich denn doch von meinem ersten Schreden erholt. „Ach bleib, Franzl! Jetzt erst recht! Möch' doch sein, ab mir uns wirklich zum Narren halten lassen müssen von dem Kerl da oben.“

Damit entledigte ich mich meines Rucksackes und lehrte zu meinem Schieffstande zurück.

„Ganz schukst ist er ja nicht, das haben wir jetzt ja g'lehn. Wahrscheinlich hat ihn ein Steinplitter erwischt und nur betäubt. Wir'st jehn, daß er richtig taput geht, wenn ihm die Augel ins richtige Blah' fährt. Brodhiers noch einmal,“ ermunterte mich Sepp. Damit machte ich mich wieder schukfertig. Sepp lag schon neben mir, um zu beobachten. Franzl wollte anscheinend wirklich nichts mehr mit ihm zu tun haben, denn er sah abseits und schaute ver-drossen in das Tal.

Was soll ich nun noch erzählen? Doch Sepp und ich im Laufe des Nachmittags noch neun Schüsse auf den gefesseln Adler abgaben und dieier schließlich überhaupt nicht mehr darauf reagierte (Franzl murmelte bei jedem Schuß ein Stoßgebet), daß wir im Abend-dämmern endlich die vergebliche Schießerei aufgaben und der verhezte Adler bei unferm kläglichen Abzug noch gerade so heraus-fordernd oben hockte, wie bei unferer Ankunft.

Die beiden Weilliter haben mir am nächsten Abend selbst ver-ständlich wider hinter die Binde geieert und dabei in bester Laune unferen Adler hochgeloben lassen, nachdem er nicht totzukriegen war.

Der Fremdenverkehr in Stubai. Aus Sulzmes schreibt man uns: Im heurigen Sommer war der Zustrom von Sommergästen, 90 Prozent aus Deutschland, größer als voriges Jahr.

Vorträge in der Urania Hall I. I. Am Freitag, den 8. d. M., findet in der Hochschule in Hall I. I. ein Vortrag über „Wesenszüge der Vereinigten Staaten Nordamerikas“ statt.

40jähriges Berufsjubiläum. In Schwarz feierte Frau Amalia Hauers, Stin Schwarz-Innsbruck, das 40jährige Berufsjubiläum in voller Rüstung.

Ein Raubmord in Brizlegg. Vor einigen Tagen wurde der Maler Adolf Bühringer aus Altenfelden (Niederösterreich), angestellt als Arbeiter bei der Kabelleitung (Firma Spritzer), am Crislinganger in Brizlegg von drei Burtschen überfallen und seiner Brieftasche (enthalten 28 S., einen Reisepass und drei Arbeitzeugnisse) beraubt.

Großes Schadensfeuer in Töfens. Aus dem Oberinntal wird uns berichtet: Am 4. Oktober brach gegen vier Uhr früh in dem eine knappe Viertelstunde vom Dorfe entfernten Weiler Klettsch ein Brand aus.

Die staatsgefährlichen Anführer. Ende September wurde in Bozen der Handlungsreisende Hitale verhaftet, weil er an Bekannte eine Anführerliste „Verlorene Heimat“ von Maler Wald in Innsbruck verschickt hatte.

Blotinkanzel in Landes. Man schreibt uns: Zur Eröffnung der Herbstkammer hat die Kanderer Urania für Samstag, den 9. d. Mts., den Blotinkanzel-Sofa Poppoff, Professor am Staatskonservatorium in Sella, verpflichtet.

Man- und Klauenfänge im Montafon. Die Bezirkshauptmannschaft Landeck erläßt folgende Verlautbarung: Mit Rücksicht auf die zunehmende Ausbreitung der Maul- und Klauenfänge im Montafon und der Gefahr einer Verschleppung in den diesigen Bezirk wird jeglicher Personen- und Touristenverkehr sowie selbstverständlich jeder Verkehr mit Vieh über das Zeinischloch und vom Verbella in das Verwalltal verboten.

Einstellung des Kraftwagenverkehrs Bludenz-Studen am Arlberg. Aus Bludenz wird uns berichtet: Der vom Mietautounternehmer Edwin Ganahl in Bludenz im Juni ins Leben gerufene regelmäßige Kraftwagenverkehr auf der Linie Bludenz-Studen a. A. wurde wegen der geringen Frequenz am 5. Oktober eingestellt.

Gemeindeauschussführung in Bludenz. Aus Bludenz wird uns berichtet: Bei der Gemeindeauschussführung am 5. d. M. in Bludenz wurde beschlossen, daß der schon längst geplante Bau des Postgebäudes ausgeführt und das Gebäude auf den Platz von Kreuzstall kommt.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund gegen die Teuerung in Vorarlberg. Aus Bregenz wird uns geschrieben: Unter auferordentlich harter Beteiligung fand am Sonntag, den 3. Oktober, in Dornbirn eine Landesvertretertagung der im Deutschen Gewerkschaftsbund für Vorarlberg vertretenen nationalen Gewerkschaften der deutschen Eisenbahner, Postler, Arbeiter und Privatangestellten statt.

läuterte er den grundsätzlichen Standpunkt in dieser Frage, daß es nicht darauf ankomme, einzelne Gruppen innerhalb des Landes für die Teuerung verantwortlich zu machen, sondern daß es das Bemühen des Gewerkschaftsbundes sein müsse, darauf hinzuwirken, bei allen Krisen Erleichterungen durch mögliche Preisverbilligung für die Gesamtheit, insbesondere aber für die Arbeiterklasse, herbeizuführen.

Wer ist der unbekannte Selbstmörder? Vor einigen Monaten wurde auf der Bergundalpe, Gemeinde Riezlern (Bezirksbezirk Bregenz), in einer Althütte ein Mann erhängt und ohne Dokumente vorgefunden, der bis heute noch nicht identifiziert werden konnte.

Mutmaßlicher Verbrecher. Zum Tode des Viehmüllers von Schönau, Franz Haller, wird dem „Volksblatt“ aus Sterzing berichtet: An der Grenze des Sterzinger Kreises gegen Oetz hin, Stange heißt die Ortschaft, ist ein Gasthaus, genau Reifenegg.

Die staatsgefährlichen Anführer. Ende September wurde in Bozen der Handlungsreisende Hitale verhaftet, weil er an Bekannte eine Anführerliste „Verlorene Heimat“ von Maler Wald in Innsbruck verschickt hatte.

Som Juge überfahren. Kurz vor Ankniff des Schnellzuges, der in Meran um 8.10 Uhr nachmittags ankam, stand der am Bahnhof in Meran im Militärdienste befindliche Antonio Daseoli von Nofa mitten auf dem Geleise und scherzte mit seinen Kollegen, ohne den um die Kurve herkommenden Zug zu bemerken.

Die Viehdiebstahl in Vintl. Aus Vintl wird gemeldet, daß dort in zehn Stallungen die Viehdiebstahl ausgebrochen ist. Bei allen ist je ein Stück Vieh zugrunde gegangen, bei einem Besitzer sogar drei Stück.

Statt jeder Messe-Reklame verkaufen wir während der Messwoche unser „Messe“-Schlafzimmer, Elche oder Kiste, mit Marmorwaschtisch oder Toilette um 780 Schilling, unser „Messe“-Speisezimmer mit Tisch, Stühlen und Stuhlkasten mit Marmor, Ausziehtisch und 6 Ledersessel 880 Schilling.

Innsbrucker Urania.

Vorverkauf in der Ausstellung des Tiroler Gewerbeverbandes „Laxhof“ Maria-Theresienstraße 45, von 9 bis 11 Uhr und von 3 bis 6 Uhr.

Wesenszüge der Vereinigten Staaten. Montag, den 11. Oktober, 8 Uhr abends, im Claudijsaal, wird Univ.-Prof. Dr. Julius Tomajath (Wien) unter diesem Titel einen Lichtbildvortrag halten.

Geschichte der Wiener Oper. Donnerstag, den 14. Oktober, 8 Uhr abends, im Claudijsaal, wird Dr. Hans Zingerle unter obigem Titel einen Vortrag halten.

Mitglieder, benützt die Leihbibliothek, die durch 200 Neuerwerbungen vergrößert wurde!

Urania-Lehrkurse.

Lesen und Erläutern von Meisters deutscher Dichtkunst: Prof. Dr. Johann Lederer. — Tiroler Dichterbildnisse aus der Zeit 1848 bis zur Gegenwart: Prof. Dr. Joh. Lederer. Italienisch für Anfänger:

Dankschreiben

(wie solche täglich unaufgefordert bei uns eingehen)

anderen den Vorzug geben sollte. Der wunderbar erfrischende Pfefferminzgeschmack, das Verschwinden jedes schlechten Mundgeruchs, die Tötung der Fäulniserreger und die Beseitigung des mißfarbenen Zahnbelages (vom Rauchen usw.) machen mir die Benutzung Ihrer pharmazeutisch vollkommenen Zahnpaste zur täglichen Freude...

Heinz Dornheim, Berlin

Chlorodont-Zahnpaste in 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899124224, 1/2475880078570760549798248448, 1/4951760157141521099596496896, 1/9903520314283042199192993792, 1/1980704062856608439838598784, 1/3961408125713216879677197568, 1/7922816251426433759354395136, 1/15845632502852867518708790272, 1/31691265005705735037417580544, 1/63382530011411470074835161088, 1/126765060022822940149670322176, 1/253530120045645880299340644352, 1/507060240091291760598681288704, 1/1014120480182583521197362577408, 1/2028240960365167042394725154816, 1/4056481920730334084789450309632, 1/8112963841460668169578900619264, 1/16225927682921336339157801238528, 1/32451855365842672678315602477056, 1/64903710731685345356631204954112, 1/129807421463370690713262409908224, 1/259614842926741381426524819816448, 1/519229685853482762853049639632896, 1/1038459371706965525706099279265792, 1/2076918743413931051412198558531584, 1/4153837486827862102824397117063168, 1/8307674973655724205648794234126336, 1/1661534994731144841129748846852672, 1/3323069989462289682259497693705344, 1/6646139978924579364518995387410688, 1/1329227995784915872903799077482176, 1/2658455991569831745807598154964352, 1/5316911983139663491615196309928704, 1/10633823966279326983230392619857408, 1/21267647932558653966460785239714816, 1/42535295865117307932921570479429632, 1/85070591730234615865843140958859264, 1/170141183460469231731686281917718528, 1/340282366920938463463372563835437056, 1/680564733841876926926745127670874112, 1/1361129467683753853853490255341748224, 1/2722258935367507707706980510683496448, 1/5444517870735015415413961021366992896, 1/10889035741470030830827922042733985792, 1/21778071482940061661655844085467971584, 1/43556142965880123323311688170935943168, 1/87112285931760246646623376341871886336, 1/17422457186352049329324675268373772672, 1/34844914372704098658649350536747545344, 1/69689828745408197317298701073495090688, 1/139379657490816394634597402146991813776, 1/278759314981632789269194804293983627552, 1/55751862996326557853838960858796725504, 1/111503725992653115707677921717593451008, 1/22300745198530623141535584343518690016, 1/4460149039706124628307116868703738032, 1/8920298079412249256614233737407476064, 1/17840596158824498513228467474814952128, 1/35681192317648997026456934949629904256, 1/71362384635297994052913869899259808512, 1/142724769270595988105827739798519617024, 1/285449538541191976211655479597039234048, 1/570899077082383952423310959194078468096, 1/1141798154164767904846621918388157336192, 1/2283596308329535809693243836776314672384, 1/4567192616659071619386487673552629344768, 1/913438523331814323877297534710525869504, 1/1826877046663628647754595069421051391008, 1/3653754093327257295509190138842102782016, 1/7307508186654514591018380277684205564032, 1/1461501637330902918203676055536811128064, 1/2923003274661805836407352111073622256128, 1/5846006549323611672814704222147244512256, 1/11692013098647223345629408444294489024512, 1/23384026197294446691258816888588978049024, 1/46768052394588893382517633777177956098048, 1/93536104789177786765035267554355912196096, 1/187072209578355573530070535108711824392192, 1/374144419156711147060141070217423648784384, 1/748288838313422294120282140434847297568768, 1/14965776766268445882405642808697451371376, 1/29931553532536891764811285617394902742752, 1/59863107065073783529622571234789804885504, 1/119726214130147567059245142469579609771008, 1/239452428260295134118490284939159219542112, 1/478904856520590268236980569878318439084224, 1/957809713041180536473961139756636878168448, 1/1915619426082361072947922279513273563368896, 1/3831238852164722145895844559026547126737792, 1/7662477704329444291791689118053094253475536, 1/1532495540865888858358337823610618506951104, 1/3064991081731777716716675647221237013902208, 1/6129982163463555433433351294442474027804512, 1/12259964326927110866866702588884948055608224, 1/2451992865385422173373340517776989611121144, 1/490398573077084434674668103555397922222288, 1/980797146154168869349336207110795844444576, 1/196159429228833773869867241421591688889152, 1/392318858457667547739734482843183377778304, 1/784637716915335095479468965686366755556608, 1/1569275433830670190958937931372733511133216, 1/3138550867661340381917875862745467022266432, 1/627710173532268076383575172549093404452864, 1/1255420347064536152767150345098186808905728, 1/2510840694129072305534300690196373617811456, 1/5021681388258144611068601380392747235622912, 1/100433627765162892221372027607854944712448, 1/200867255530325784442744055215709889424896, 1/401734511060651568885488110431419778849792, 1/803469022121303137770976220862839557699584, 1/1606938044242606275441952441725679115399168, 1/3213876088485212550883904883451358230798336, 1/6427752176970425101767809766902716561596672, 1/12855504353940850203535619533805433123193344, 1/25711008707881700407071239067610866246386688, 1/5142201741576340081414247813522173249277376, 1/10284403483152680162828495627044346498554512, 1/20568806966305360325656991254088692997109024, 1/41137613932610720651313982508177385994218048, 1/82275227865221441302627965016354771988436096, 1/164550457330442882605255930032709543976872192, 1/32910091466088576521051186006541908795374384, 1/65820182932177153042102372013083817590748768, 1/13164036586435430608420474402616763518149536, 1/26328073172870861216840948805233527036299072, 1/52656146345741722433681897610467054072598144, 1/105312292691483444867363753220934108151992288, 1/210624585382966889734727506441868216303984576, 1/421249170765933779469455012883736432607969152, 1/842498341531867558938910025767472865215938304, 1/1684996683063735117877820051534957310431866608, 1/3369993366127470235755640103069914620663733216, 1/6739986732254940471511280206139829241327466432, 1/1347997346450988094302256041279658482265492864, 1/2695994692901976188604512082559316964508975728, 1/539198938580395237720902416511863392901791456, 1/1078397877160790475441804833023726785803583104, 1/2156795754321580950883609666047453571607166208, 1/4313591508643161901767219332094907143214324416, 1/862718301728632380353443866418981426422864832, 1/1725436603457264760706887732837962852845729664, 1/3450873206914529521413775465675925705691459328, 1/6901746413829059042827550931351851411382918656, 1/13803492827658118085655101862703702822765837312, 1/27606985655316236171310203725407405645531674624, 1/55213971310632472342620407450814811291063349248, 1/11042794262126494468524081490162962582212698496, 1/22085588524252988937048162980325925164425396992, 1/44171177048505977874096325960651850328850793984, 1/88342354097011955748192651921303700657701587968, 1/17668470819402391149638530384260740131540317536, 1/35336941638804782299277060768521480263080635072, 1/70673883277609564598554121537042960526161300144, 1/141347766555219129197108243074085921052322600288, 1/282695533110438258394216486148171842104645200576, 1/565391066220876516788432972296343684209290401152, 1/113078213244175303357686594559268736841858080224, 1/226156426488350606715373189118537473683716160448, 1/452312852976701213430746378237074947367432320896, 1/904625705953402426861492756474149894734864641792, 1/1809251411906804853722985512948297889469729283584, 1/3618502823813609707445971025896595778939458567168, 1/7237005647627219414891942051793191557878917134336, 1/14474011295254438839783884103583823115757834268672, 1/28948022590508877679567768207167646231515668537344, 1/57896045181017755359135536414335292463031337074688, 1/11579209036203551071827107282866458492062674149376, 1/23158418072407102143654214565732916984125348298752, 1/46316836144814204287308429131465833968250696597504, 1/92633672289628408574616858262931667936501393195008, 1/18526734457925681714923371522586333587300278390016, 1/37053468915851363429846743045172667174600556780032, 1/7410693783170272685969348609034533434920111360064, 1/14821387566340545371938697218069066869840222720128, 1/29642775132681090743877394436138133739680445440256, 1/59285550265362181487754788872276267479360890880512, 1/118571100530724362975509577744552534958721781761024, 1/23714220106144872595101915548910506991743563522048, 1/47428440212289745190203831097821013983487126644096, 1/94856880424579490380407662195622027966974

noch gelang es ihm, über den Brenner zu flüchten. Bis zu seiner Verhaftung hat Singer keine ärztliche Hilfe in Anspruch genommen. Singer (von Beruf Schlosser) und Kofler sind am 18. August d. J. aus der Zwangsarbeitsanstalt Korneuburg entwichen und haben seither mehrere Einbruchsdiebstähle verübt. Es wurden bereits 14 Ausschreibungen gegen die beiden veranlaßt. Singer wird u. a. auch vom städtischen Polizeiamt Innsbruck wegen Einbruches und von der Gendarmerie Brixl wegen Stilleinbruches gesucht. Ueberdies wurde Singer eines Einbruchsdiebstahls in einer Tabakfabrik in Innsbruck, bei dem ihm 200 S in die Hände fielen, überwiesen.

Theater+Musik+Kunst

— **Stadttheater Innsbruck.** Die ganze Woche kommt jeden Abend um 8 Uhr die Operetten-Revue „Journal der Liebe“ zur Aufführung. Da die Vorstellung nicht wiederholt werden kann, so finden die beiden letzten Vorstellungen am Samstag und Sonntag abends statt. Auch die letzten Vorstellungen finden wie die ersten Vorstellungen ohne Weglassung von Szenen statt, auch die Ausstattung bleibt die gleiche wie am Anfang. Der Vorverkauf findet jeden Tag in der Zeit von halb 10 Uhr vormittags bis halb 1 Uhr mittags und von drei Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends im Theater statt. Dugendkarten ungenüßig.

— **Est-Bühne, Löwenhaustheater.** Donnerstag abends 8 Uhr wird „Der Ehebrecher“, ein ländliches Lustspiel in drei Akten von Julius Fohl, aufgeführt. Freitag abends „Der Karrenzeiger“. Am Mittwoch den 13. d. M. gelangt „Der heilige Florian“ von Max Real und Philipp Weichand zur nochmaligen Aufführung und ist das Reinertragnis dieser Vorstellung für die Rettungsabteilung bestimmt. Nach Schluß der Vorstellungen verkehren täglich Züge der Straßenbahn ab Haltestelle Handelsakademie nach Hall und Berg. Ziel Kartenvorverkauf in der Kunsthandlung Cyhna.

— **Innsbrucker Volksbühne.** Spielleitung A. W. Rainer. Am Sonntag, den 10. d. M., um 8 Uhr abends gelangt im Theaterlaale Innstraße Nr. 107 (nächst der Haltestelle „Innsteg“ der Autobuslinie Rühlau-Innsbruck) anfänglich des 60. Geburtstages des gefeierten Dichters Rudolf Greinz dessen wichtiges Trauerspiel in drei Akten „Die Thurnbacherin“ zur Aufführung. Kartenvorverkauf bei Frischhaus, Kirchgasse Nr. 14.

— **Musikverein Innsbruck.** Der zweite Kammermusikabend des Wendling-Quartetts, der am 8. d. M. um 8 Uhr abends im Musikvereinssaal stattfindet, bringt ein ausgezeichnetes Programm, und zwar die Klavierquintette von Brahms F-Moll und D-dur. Außerdem das Streichquartett G-Dur von Mozart. Am Klavier Direktor Schenck. Infolge des außergewöhnlich großen Erfolges des ersten Abends gestaltet sich die Nachfrage für den zweiten Konzertabend äußerst reg. Restliche Karten im Musikvereinsgebäude am 7. und 8. Oktober von 9 bis halb 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr.

— **1. Kammermusikabend des Wendling-Quartetts.** (Stuttgart.) Und wenn am Freitag Frau Veriga in persona im Stadisaal säße: Ich gehe wie der zu Wendling, wo es zwar keine Senation für die Menge gibt, wohl aber eine solche in künstlerischer Hinsicht für die unentwegten Anhänger und Freunde schönen, tiefen Erlebens. Im äußeren vor der Saal das gewohnte Bild: Nicht einmal der Name Wendling vermochte den Saal zu füllen. Immerhin: Eine stämmige — und wie ich gleich feststelle — verständnisvolle Menge erwartete das freudig begrüßte Erscheinen des vornehmen Quartetts. — **Mozart's monumentales Quartett D-Moll op. 74** (Dauer über eine Stunde) stand als erstes am Programm. Ein Werk, das manchmal beinahe den Kammermusikstil den Stil zu sprengen scheint, dem die Form des Quartetts zu eng wird. Das Quartett ist ein Bild des Menschen Reges selbst: Im ersten Satz wild und frohlich, stürmisch, innerlich sich aufbauend gegen das unabwendbare Schicksal, sich beruhigend im verständigen Seitenhema, wieder kämpfend, zum Schluß ein Kopf an die Wand rennen; ein Blick mit Donnerstolos das Ende. Der zweite Satz ist das gerade Gegenteil des ersten: Der Humour, die tolle Raune herrscht hier. Kurze Episöden, Sprüchlein an allen Ecken und Enden, ein Rischen, Recken überall: Ein kurzes besinnliches Intermezzo, darauf erneutes Tollen und Springen. Der 3. Satz (Thema mit Variationen) zeigt den Menschen Reges im Besitze eines echten deutschen, tiefen Gemütes. Ein wundervoll modelliertes Thema wird in zahlreichen Variationen meisterlich behandelt. Der Schlußsatz lehnt sich in erweiterter Form an den zweiten Satz an und führt in zahlreichen schroff aufeinanderfolgenden Gegensätzen zum H-Schluß, dem ein ppp-Echo (Reges ist Meister und Freund von Kontrasten) nachfolgt. — **Beethoven's F-Moll-Quartett op. 59/2** vermochte auch nach dieser Kraftprobe zu fesseln — der beste Beweis für die eminente Kunst der Stuttgarter Gäste, die durch scharfe und bewußte Profilierung des Rhythmus, durch reichlich und getreulich angewandte Sforzato die gefunkenen oder ermüdeten Lebensgeister der Hörer wie mit elektrischen Schlägen frisch zu beleben vermochten. — Und nun noch ein Wort über die Gäste: Das Quartett ist von einer geradezu einzigartigen Homogenität des Zusammenspiels; Beethoven und Reges in derartiger Vollendung sind ganz seltene und liebfte Erlebnisse. Man weiß nicht, wo man mit der Bewunderung beginnen soll: Beim heiligen Feuer des Führers, Prof. Wendling, bei der berückend schönen Kantilene der Meisterviole oder den weichen und voll hingeleigten Arpeggien des Cellos. Die vier musizieren in heiliger Befessenheit und vollster Hingabe an das Werk. Tiefstes Schweigen, atemlose Ergriffenheit herrscht im Saale, bis endlich eine Begeisterung losbrach, die für einen Quartettabend unerhörte Dimensionen annahm und die Künstler zum unablässigen Erscheinen vor der stürmisch dankenden Menge zwang. — Dem Abend hatte Dir Schenck in dankenswerter Weise in stark besuchter Versammlung durch eine Würdigung des Menschen und Werkes des großen Deutschen Reges unter freudiger Zustimmung der Anwesenden vorgearbeitet; am Klavier erläuterte er das schwierige Werk Reges und schuf den Boden, auf dem die Saat Wendlings so reiche Früchte tragen sollte. —

— **Pfarrchor St. Jakob.** Donnerstag 6 Uhr Probe für Chor und Orchester in der Kirche.

— **Radio Wien 531.** 6 Uhr: „Quer durch Oesterreich“; Wohin am Sonntag? von Henriette Venecel. 6.30 Uhr: Aus der Vortragsreihe: „Wiener Pflanze der Altstadt“; 5. Vortrag: Michaeler- und Minoritenplatz, gesprochen von Dr. Eisler. 7 Uhr: English. 7.30 Uhr: Operettenaufführung „Rund um die Liebe“ von Oscar Strauß.

— **Zur Hugo-Engl-Ausstellung.** In dem Bericht über die Hugo-Engl-Bilder in der Jagdhausausstellung wurde durch einen Druckfehler der Name des Malers Pfund ausgelassen, der ein sehr interessantes, mit trockenem Pinsel eindrucksvoll gemaltes Winterbild ausgestellt hat.

— **Filmbetätigung Max Reinhardts in Amerika.** Berlin, 6. Okt. Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, hat sich Max Reinhardt entschlossen, dem Antrag einer amerikanischen Filmgesellschaft, in Amerika einen Film zu inszenieren, nach in diesem Jahre Folge zu leisten. Er wird, nachdem unter seiner Regie das neue Drama von Gerhart Hauptmann „Dorothea Angermann“ am Deutschen

Theater in Szene gegangen ist, die Reise nach Los Angeles Mitte Mai antreten. Er wird dort, so viel im Augenblicke feststeht, einen Film „Das Miraclo“, drehen, gearbeitet nach dem gleichnamigen Bühnenstück, das er schon vor einigen Jahren mit Werner Kraus als Hauptdarsteller in New York inszeniert hat. Nach Fertigstellung dieses Films kehrt Max Reinhardt nach Deutschland zurück.

Turnen+Sport+Spiel

— **Innsbrucker Turnverein.** Donnerstag turnen von 5 bis 6 Uhr Knaben von 6 bis 10 Jahren; von 6 bis 7 Uhr Knaben von 11 bis 14 Jahren; von 7 bis 8 Uhr weibliche Jüglinge; von 8 bis 10 Uhr Jungturnerinnen (Mitglieder). Die Vereinsmitglieder werden auf das Sonntag, den 10. d. M., stattfindende Gaukampfspiel „Kampf um den Stab“ aufmerksam gemacht und zur rechtigen Teilnahme aufgefordert. Alle Teilnehmer sammeln sich um spätestens 8 Uhr 45 in Berg- oder Straßenkleidung, versorgt mit der vollen Tagesverpflegung, vor der Turnhalle bei jeder Bitterung. Stäbe werden beigegeben. Abfahrt mit Straßenbahn Innsbruck—Hall ab Maria-Theresien-Straße 7 Uhr 10. Rückfahrt von Schwaz nach Innsbruck gegen 17 Uhr. Fahrtauslagen werden rückvergütet.

— **Deutscher Turnverein Innsbruck.** Donnerstag von halb 7 bis 8 Uhr Jüglingsturnen, von 8 bis 10 Uhr Jungturner. Beide Abteilungen in der Handelsakademie. Sonntag „Kampf um den Stab“, 7 Uhr früh Annahäule.

— **Berg- und Straßenrennen in St. Johann in Tirol.** Der Radfahrerklub in St. Johann i. T. veranstaltet am Sonntag, den 10. Oktober, ein Bezirksradrennen, das für Mitglieder des Radfahrvereines für Tirol und Vorarlberg, die einem Vereine im Bezirke Rißbüchel angehören, offen ist. Es wird in drei Gruppen gefahren, und zwar: 1. Berg- und Straßenrennen von St. Johann nach Kellach (bayerisches Jochhaus) und zurück, Strecke 75 Kilometer, Abfahrt vom Start 12 Uhr 30 Min. Drei Preise. — 2. Tourenfahren für Fahrer im Alter von 16 Jahren bis 35 Jahren von St. Johann bis Waidring (Gasthof „Waidringerhof“) und zurück, Strecke 30 Kilometer, Abfahrt um 12 Uhr 45 Min. Drei Preise. — 3. Seniorenfahren für Fahrer im Alter von über 35 Jahren von St. Johann bis Gasthof „Schredfeld“ und zurück, Strecke 21 Kilometer, Abfahrt um 13 Uhr. Drei Preise und ein Alterspreis. Start bei der Wieshofermühle in St. Johann. Rennungen bis 8. Oktober an Karl Hofinger, St. Johann. Einschlag 2 S. Die Fahrtrichte, die ursprünglich auf den Berg Thurn festgelegt war, mußte aus Rücksicht auf den frühen Schneefall verlegt werden. Die Preise bestehen aus sehr schönen Wertgegenständen. Die Preisverteilung findet am Sonntag, den 10. Oktober, um 8 Uhr abends, im Gasthause „Wauth“ mit darauffolgendem Unterhaltungsabend unter Mitwirkung der Streichmusik statt.

Alpine Nachrichten

— **Denkmalfeier.** Es wird uns geschrieben: Sonntag, den 3. d. M., versammelten sich die Mitglieder der Bergsteigerriege des Innsbrucker Turnvereines im Halleranger, am Südhang des Sautiger. Seit 25 Jahren gehen sie alljährlich diesen Weg zu ihrem, unter dem Namen „Melzer, Spötl, Pene-Denkmal“ bekannten Gedenksteine. Vor 25 Jahren haben Otto Melzer und Emil Spötl in der Pragmarterkar-Nordwand den Tod gefunden. Die Bergsteigerriege

— **Bei Magen- und Darmbeschwerden, Ekunluft, Stuhl-trägheit, Aufblähung, Sodbrennen, Aufstoßen, Benommenheit, Schmerz in der Stirn, Brechreiz bewirkt 1 bis 2 Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser gründliche Reinigung des Verdauungsweges. Gutachten von Krankenhäusern bezugen, daß das Franz-Josef-Wasser selbst von Bettlägerigen gern genommen und sehr beförmlich befunden wird. In Apotheken u. Drogerien erhältlich. — M 106**

Mantelstoffe!
Flascho, Veloure, Ottomane, Tuche, englische Cheviote usw.
M 108
Leopold Hepperger, Museumstraße 9.

CULLINAN BLEISTOBE BREVILLIER-URBANAG
BLEISTIFT-FABRIK — GÖSTING-GRAB — TELEGRAPH-ADRESSE: SCHRABBERWEG/WIEN

Zu haben in allen besseren Papier- und Schreibwarenhandlungen.

Musikverein Innsbruck
Freitag, 8. Oktober, abends 8 Uhr im Musikvereinsaal
2. Kammermusikabend
des **Wendling-Quartetts**
Vortragsfolge: Reges, Beethoven, Brahms, Mozart, Dvorak.

des J. T. B. hat sich veranlaßt gesehen, dem Gedenken ihrer Toten in einer schlichten und erhabenen Feier den äußeren Ausdruck zu verleihen. Bei dieser Gelegenheit wurde das Melzer-Denkmal zur gemeinsamen Gedächtnisstätte für alle ihre in den Bergen gebliebenen Kameraden und für die im Felde gefallenen eingeweiht und als „Gedenksteine der Bergsteigerriege“ umbenannt. Der bestehenden Erztafel mit den Namen Melzer, Spötl, Pene wurden beiderseits weitere Tafeln hinzugesetzt mit den Namen: Durr (1900), Seidel (1910), Fösch (1923), Kopp (1924); im Krieg: Hermann Siebenlist, Josef Jeller, Karl Deiner. — Die Bergsteigerriege wird dem 25jährigen Gedenken noch einen besonderen Abend widmen.

— **Häutenbewirtschaftung.** Die Neue Kellerjochhütte der Sektion Schwaz des D. u. O. Alpenvereins bleibt bis 15. Oktober voll bewirtschaftet.

Gerichtszeitung

Ein unaufgeklärter Einbruch im Zillertal.

Innsbruck, 7. Oktober.

Am 3. d. M. im Zillertal wurde heuer in der Nacht auf den Fronleichnamstag ein frecher Einbruch in die Greislerei der Eheleute Rainer verübt. Die Täter stiegen nach Abzweigen der Fenstergitter in das Lokal ein und erbeuteten ansehnliche Stoffvorräte, Schokoladewaren und Lebensmittel, sowie etwa 1500 Zigaretten und 100 S Wechselgeld. Der Gesamtshaden erreichte die Höhe von fast 400 S.

Mis der Einbruch zeitlich in der Früh entdeckt wurde, verließ die Gendarmerie eine Reihe von verdächtigen Personen zum Nachweise des Alibi. Der 30jährige Schmiedgehilfe Josef Reidner aus Wolmsdorf erschien deshalb verdächtig, weil er in Oesterreich schon zweimal wegen schwerer Einbruchsdiebstähle verurteilt war und nach Verbüßung einer in der Tschudhofswarte wegen Raubes erhaltenen vierjährigen Kerkerstrafe nach Fügen gekommen war. Bei einer näheren Untersuchung stellte sich heraus, daß die Hofe-Reidners einen 30 Zentimeter langen Riß aufwies, obwohl sie am Abend zuvor, als Reidner mit seinem Freunde Rud bis Witternacht im Wirtshaus saß, noch ganz gewesen war. Der Rad Reidners wies grüne Delfarbenflecken auf, die man damit zu erklären suchte, daß die Fensterläden der Greislerei einige Tage vor dem Einbrüche einen grünen Anstrich erhalten hatten. In einem Rißel verstaubt, fand man ein Papiergebißchen der Innsbrucker Filiale der Kreditanstalt, mit 50 Ringen zu zwei Groschen; die Erhebungen ergaben, daß das Wechselgeld in der Krämerlei in solchen Säckchen aufbewahrt worden war. In dem Rohleinschuppen der Schmiedewerkstatt fand man unter Brennmaterial verstaubt einen Teil der bei den Eheleuten Rainer gestohlenen Sachen. Besonders verdächtig erschien der Umstand, daß Tags zuvor Reidner als letzter den Schlüssel zur Werkstatt in der Hand gehabt hatte und dieser selber verschunden war.

Auch der Freund Reidners, der 22jährige Hilfsarbeiter Karl M u d aus Weikersdorf, wurde über seinen Verbleib in der Nacht befragt. Er gab an, schon um 12 Uhr Witternacht zu Hause gewesen zu sein, während sein Zimmerkollege, der Sohn seiner Quartierfrau, erklärte, Rud sei sicher erst um 2 Uhr nachts nach Hause gekommen.

Die beiden verdächtigen Burshen wurden, obwohl sie die Verübung des Einbruches hartnäckig leugneten, verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. Sie hatten sich schon im Monat August vor dem Schöffengericht unter dem Vorsthe des OÖRR. Dr. Ziegler zu verantworten. Da jedoch außer den schon bei der Verhaftung festgestellten Verdachtsmomenten keine weiteren belastenden Beweise erbracht werden konnten, wurde die Verhandlung vertagt. Gestern fand die zweite Verhandlung statt. Die Anklage wurde von Hofrat Dr. Haupt vertreten, die Verteidigung führte Rechtsanwalt Doktor Passenau. Als neuer erheblich belastender Umstand erschien ein angeklagtes außergerichtliches Geständnis, das Reidner einem Zeugen gegenüber abgelegt haben soll. Dieser Zeugenoffizier, der wegen eines Diebstahls eine Kerkerstrafe von fünf Monaten zu verbüßen hat, gab als Zeuge an, Reidner habe ihm erzählt, daß er in Fügen mit einem gewissen Rud zusammen einen Einbruch verübt habe, die Beute jedoch noch in derselben Nacht im Walde vergraben hätte, so daß die Gendarmerie bei ihm nichts Verdächtiges gefunden habe. Reidner gab dieses Gespöch zwar zu, meinte aber, er habe „aufgehört“, um überhaupt einen Gesprächsstoff mit seinem Zeugenoffizier zu haben. Der Staatsanwalt gab sich große Mühe, an Hand der vorliegenden Beweismittel die Schuld der leugnenden Angeklagten zu erweisen, während der Verteidiger den Standpunkt vertrat, daß die Indizien zu einer Verurteilung nicht ausreichten. Der Gerichtshof schloß sich nach längerer Beratung der Ansicht des Verteidigers an und fällt einen Freispruch, gegen den der Staatsanwalt die Nichtigkeitsbeschwerde einbrachte.

Ein Gelddiebstahl.

Der 23jährige Hilfsarbeiter Johann Hofbauer aus Munderling bei Mattighofen hat bereits zwei empfindliche Kosterausgaben wegen Diebstahls erlitten. Nach seiner letzten Strafe von zwei Jahren, der von ihm sieben Monate bedingt erlassen wurden, kam er aus der Strafanstalt in Suben nach Rißbüchel, wo er bei einem Baumeister Arbeit fand. Hofbauer mietete sich beim „Rudelbauern“ Josef Ritter ein. Nach einiger Zeit bemerkte der Wohnunggeber, daß ihm aus einer versperrten Kiste, deren Schlüssel in einem Wandschrank aufbewahrt wurde, vier bis fünf Noten zu je 100 S abhanden gekommen seien. Der Verdacht lenkte sich sofort auf Josef Hofbauer, weil nur ein mit den örtlichen Verhältnissen Vertrauter als Dieb in Betracht kommen konnte. Ein Zufall machte die Ueberführung des Diebes möglich. Mit den Schillingnoten zusammen waren nämlich auch drei Goldmünzen abhanden gekommen und die Gendarmerie brachte nun in Erfahrung, daß Hofbauer einem Arbeitskollegen Goldmünzen zum Verkauf angeboten hatte. Zum Ueberflus wurde auch bekannt, daß der Verdächtige eine verlegte Uhr mit einer 100-Schillingnote ausgelöst hatte, obwohl er von seinem Arbeitgeber nie eine solche Note erhalten hatte. Vor dem Schöffengericht, unter dem Vorsthe des OÖRR. Dr. Ziegler, gestand Hofbauer, der von R. A. Dr. Kneringer verteidigt wurde, zwar den Diebstahl der Goldmünzen ein, stellte jedoch den Diebstahl der Schillingnoten in Abrede. Der Gerichtshof erkannte ihn im vollen Umfang der von Staatsanwalt Hofrat Dr. Haupt vertretenen Anklage schuldig und verurteilte ihn in Anbetracht des raschen Rückfalls und seiner schweren Vorstrafen zum schweren Kerker in der Dauer von achtzehn Monaten. Der Verurteilte legte gegen den Schuldspruch die Berufung ein.

In Verzweiflung aus verschämter Liebe.

Salzburg, 6. Oktober.

Vor dem Geschworenensenate unter Vorsitz des U.-G.-Bezirkspräsidenten Hofrates Dr. Gressler fand heute ein Liebes-Tragedie ihren Abschluß. Der Wiener Johann S ch o h m a n n hat im Jänner 1923 die damals 19jährige Anna C g g e r kennengelernt und mit ihr ein Liebesverhältnis angeknüpft. Als sich im August 1925

Reise Westindische Bananen das beste Nahrungsmittel

Aus aller Welt

Eine Auswanderungsquelle in Wien.

Wien, 6. Okt. In der Wiener Handelskammer begann heute die vom früheren Minister Seini als Vorsitzenden der Oesterreichischen Kolonisationsgesellschaft angeregte Enquete über das Auswanderungs- und Kolonisationsproblem unter spezieller Berücksichtigung österreicher Verhältnisse. Auf der Tagesordnung der Enquete, die am 6. und 7. Oktober stattfindet, befindet sich n. a. ein Referat von Dr. Otto Wittmayer über die österreicher Wirtschaftskrise und die Kolonisierung als eines der Mittel, sie zu mildern, weiter ein Referat des Legationsrates Dr. Raffenz über die österreicher Wirtschaftsbewegung, ferner ist eine Besprechung und Würdigung bevorzugter Auswanderungsgebiete durch einzelne Referenten vorgesehen. Ueber die Kolonisierung als handelspolitisches Problem wird Direktor Mohrstedt, über Kolonisationsformen Generalsekretär Dr. Seitz referieren.

Bundestagung des Alpenländischen Haus- und Grundbesitzerbundes.

Graz, 6. Okt. Heute begann hier die bis zum 7. d. M. währende Bundestagung des Alpenländischen Haus- und Grundbesitzerbundes, an der Delegierte des Zentralverbandes deutscher Haus- Grundbesitzervereine Berlin, des Reichsverbandes der deutschen Hausbesitzerverbände in der Tschechoslowakei (Aussig) und des in Gründung begriffenen Bundes des Haus- und Grundbesitzervereines Oesterreich (Alpenländischer Bund und Wiener Zentralverband) teilnehmen. In der Delegiertenbesprechung wurde die Gründung der Arbeitsgemeinschaft der Haus- und Grundbesitzerverbände des deutschen Sprachgebietes, die vorläufig die obgenannten Verbände umfaßt und die durch Aufnahme weiterer Verbände auf Grund einstimmigen Beschlusses erweiterungsfähig ist, beschlossen.

Ein Eisenbahnunglück in Essen.

Essen, 6. Okt. Heute vormittags stieß ein Straßenbahnwagen mit einem Benzolanfänger zusammen. Hierbei wurde die vordere Plattform des Straßenbahnwagens vollständig eingedrückt und die Fensterscheiben zertrümmert. Ein Fahrgast wurde getötet, fünf andere erlitten zum Teil schwere Verletzungen.

Personalnachrichten. Der Bundespräsident hat dem Bürgermeister Leopold Mitwaller in Auratsberg taxfrei die silberne Medaille für Verdienste um die Republik Oesterreich, dem kranken Arzte Dr. Justus Karabaczek in Wien und dem Gemeindevorsteher Dr. Siegmund Thierfeld in Oberdorf a. d. Raab taxfrei den Titel eines Medizinalrates verliehen.

Die Besetzung erledigter Richterposten. Wien, 7. Okt. Das Bundeskanzleramt (Justiz) hat in einem Erlasse verfügt, daß im Falle der Erledigung eines Richterpostens die Richter des betreffenden Gerichtes beantragen können, den Richterposten vorläufig unbesetzt zu lassen und Stellvertretungszulagen für jene

Lassen Sie sich nicht beeinflussen
bleiben Sie bei dem als vorzüglich bewandenen, allbewährten
Titze Feigentafel
denn es gibt tatsächlich nichts Besseres.

Basel Beazly, der Dorothy zur Linken sitzt und der sich vielleicht als Einziger noch nicht in die irdische Atmosphäre zurückgedreht hat, Basel Beazly, der doch törichteste und unkritischste Betrachter aller Begebenheiten dieses Planeten, findet den Mut, das Notwendige zu sagen, das Nebelgebilde anzusprechen:
„All right, wie sind Sie schön, Miss Saunders!“
Da wendet Dorothy die ruhigen und leicht gespannten Augen lächelnd ihm zu, denn auch sie findet, daß diese Bemerkung die vernünftigste ist, die billigerweise von Basel Beazly verlangt werden kann.
Der riesige Beazly aber, etwas verächtelt durch diesen unerwarteten Gnadenbeweis, beugt sich über seinen Teller und schiebt eine allzu große Portion Omelette in das breite Gefäße seines Mundes, verhielt sich logischerweise an einem vorwiegend magenwärts drängenden Stücken Geflügel und ist gehalten, den guten Eindruck seines Aperçus durch disharmonische Quisnessen zu verwischen.
Dr. Wilde verschimmert diese Situation noch erhebtlich, indem er Beazly zuruft:
„Zunge raus, Verehrtester, Zunge soweit heraus als möglich, damit die Passage wieder frei wird!“
Aber dieser Ausruf, der vielleicht bei einer anderen Gelegenheit eine ansteigende Stimmung hervorgerufen hätte, stellte hier wieder abrupt die Lage her, die sich bei Dorothy's Eintritt herausgebildet hatte. Sie brachte mit einem Schlage die Bedeutung plastisch zu Veranschaulichen, die die kunstvolle Schönheit und der herbe Reiz dieser Frau vorher mehr intuitiv zum Erlebnis gemacht hatte. Man sprach nur noch flüsternd, und um Dorothy selbst sprachen überhaupt nur Blicke und Gesten.
Und so war es gut, daß durch die Behendigkeit der Stewards die Mahlzeit rascher als gewöhnlich zu Ende geführt wurde, so daß Dr. Donald fast eine Viertelstunde früher als beabsichtigt, die Gäste in den Teeräum einladen konnte, wo das Radio-Konzert stattfinden sollte.
Die rege Beteiligung an dieser Veranstaltung lag nicht daran, daß ein solches Konzert den Schiffsinassen etwas Neues gewesen wäre. Es gab im Gegenteil wohl kaum

Richter zuzuerkennen, die die Geschäfte dieses unbesetzten Richterpostens übernehmen. Der Hauptausfluß der Vereinigung der österreichischen Richter hat einstimmig beschlossen, Anträge an Richtern, einen erledigten Richterposten unbesetzt zu lassen und dessen Ägiden gegen Stellvertretungszulagen zu übernehmen, als standeswidrig zu erklären und die gesamte Richterschaft zu ersuchen, solche Anträge nicht zu stellen.

Das Flugzeug „Tiroi“ in Salzburg. Am Dienstag landete auf dem Flugfelde in Salzburg zum erstenmal das Flugzeug „Tiroi“ der Flugverkehrs-A.G., das von Innsbruck über Röhren und Lofer gekommen war. Pilot des Flugzeuges war Oberleutnant Feldpilot Alfred Ecker, Fahrgast war seine Gattin. Das Flugzeug hatte Reklamezettel für den Besuch der Innsbrucker Messe und Jagdausstellung abgeworfen. Oberleutnant Ecker äußerte sich ganz überrascht über die schöne Lage und für den Anfang vollkommen entsprechende Anlage des Flugplatzes. Er ist überzeugt, daß dem Flugfelde Salzburg ein Aufstreben beschieden ist. Auch hofft er, daß das Flugzeug „Tiroi“ nimmere des öfteren die Flugverbindung zwischen Innsbruck und Salzburg herstellen wird und auch von Salzburg nach Innsbruck bald Zügerbesuche kommen werden. Die Flugleitung Salzburg begrüßte die Angekommenen umso herzlicher, als das Flugzeug „Tiroi“ A 25 die erste österreichische Maschine ist, die seit Eröffnung des Platzes in Salzburg landete.

Die Niederösterreicher sind in Wien landfremd. Wien, 6. Okt. Bürgermeister Seitz hat sich bereits zu wiederholtenmalen in seiner Eigenschaft als Landeshauptmann von Wien an das Bundesministerium für Heerwesen mit der Forderung gewandt, daß das in Wien garnisonierende Infanterieregiment Nr. 5 weggelagert werde. Er begründet seine Forderung damit, daß das Gesez ausdrücklich verlange, daß nur in eigenen Ländern rekrutierte Truppen in den einzelnen Bundesländern stationiert werden dürfen. Da das genannte Regiment sich nicht aus dem Lande Wien, sondern aus Niederösterreich rekrutiert, fordert er die Entsendung dieses „landfremden“ Regiments. Das Infanterieregiment Nr. 5, das an die Stelle des ehemaligen h. u. h. Infanterieregimentes Nr. 84 getreten ist, war das zweite Wiener Hausregiment. Es wurde zu einer Zeit in Wien stationiert, als das vom Bürgermeister angezogene Gesez noch nicht bestand. Baugoin ist nicht gewonnen, ohne weiteres dieser Aufforderung Folge zu leisten. Wenn jedoch der Landeshauptmann die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes in dieser Frage anruft und diese in seinem Sinne fallen sollte, würde das Regiment voraussichtlich nach Wiener-Neustadt verlegt werden. Es steht außer Zweifel, daß die Forderung Seitz' auf politische Beweggründe zurückgeht.

Für die Aufhebung des Redeverbotes gegen Dr. Ude. Graz, 6. Okt. Im Anschluß an eine Profestversammlung die der „Deutsche Volksbund“ (die Partei Dr. Udes) in Graz abgehalten hatte, begab sich eine große Abordnung, zumteil aus Bauern bestehend, zum Fürstbischöf, um von ihm die Aufhebung des Redeverbotes zu erwirken. Delegierte aus Steiermark, Niederösterreich und Tirol baten den Fürstbischöf dringend, das Verbot zurückzuziehen; ein Richter, K. S. der katholischen „Traungauer“, hielt dem Fürstbischöf vor, in welcher peinlichen Lage sich die katholisch gesinnten Akademiker angesichts der letzten politischen Vorfälle und des Redeverbotes für Professor Dr. Ude befinden. Der Fürstbischöf antwortete, daß zum katholischen Glauben gehöre, kirchlichen Urteilen sich gehorsam zu unterwerfen. Er werde übrigens die ganze Angelegenheit nach Rom bringen, damit der Heilige Vater sein Urteil fälle. Die Stimmung der Abordnung wurde schließlich sehr erregt und wiederholt mußte angesichts der lauten Kundgebungen zur Ruhe gemahnt werden. Die Abordnung verließ nach etwa dreiviertelstündigen Auseinandersetzungen, in denen oft auf den Dekan Frisching und andere Politiker verwiesen wurde, in sehr erregter Stimmung den Empfangssaal.

Der Tabakverbrauch der Welt. Neue Statistiken zeigen, daß die Länder, in denen man am meisten trinkt, auch am meisten Tabak verbrauchen. An erster Stelle steht Holland, das einen Verbrauch von fast fünf Pfund per Kopf hat. Danach folgen Belgien mit einem um 130 Gramm niedrigeren Verbrauch und die Vereinigten Staaten mit noch 100 Gramm weniger als Belgien. Es folgen dann Dänemark, Oesterreich, und an sechster Stelle Frankreich mit drei Pfund per Kopf. Die meisten Zigaretten werden in der Tschechoslowakei geraucht. Hier entfallen 655 Stück auf den Kopf der Bevölkerung, in Oesterreich 575, in Belgien 551, in den Vereinigten Staaten 543, in Holland 392, in Deutschland 390, in Spanien und in Dänemark 351.

Folgen dieses Liebesverhältnisses zeigen, drängte das Mädchen auf eine Heirat mit ihrem Geliebten. Oshohmann verweigerte das Mädchen auf spätere Zeiten, seither entstanden wiederholt Zwistigkeiten zwischen den beiden, wobei die Egger ihrem Liebhaber nachsah, daß er sie überhaupt nicht heiraten wolle. Am 6. Februar 1926 kam Oshohmann über Aufforderung der Egger in das Gasthaus Bernhofer in Burgfried-Hallein, wo sie damals als Kellerlerin bedienstet war; sie gab ihm zu verstehen, daß an eine ernsthafte Fortsetzung des Liebesverhältnisses nicht mehr zu denken sei, er möge sie freigeben und ihr einen Abschiedsbrief zukommen lassen.

Am nächsten Abend war im Gasthaus Bernhofer Müll und Tanz. Hierbei erschien auch Oshohmann, gab der Egger den Abschiedsbrief und erluchte um Beantwortung. Darauf verließ er das Gasthaus, trat sich jedoch im Gartengarten mit der Egger, die er fragte, ob sie tatsächlich das Liebesverhältnis lösen wolle oder ob sie es sich anders überlegt hätte. Als das Mädchen bei ihrem „Nein“ verharrte, zog Oshohmann ein Messer und stieß es der Egger in den Hals. Die Gestochebene starb noch während des Transportes ins Spital an innerer Verblutung.

Der Angeklagte war geständig und gab zu seiner Entschuldigend an: Die Weigerung des Mädchens, das Liebesverhältnis fortzusetzen, habe ihn in furchtbare Wut versetzt und den Gedanken lassen lassen, wenn er das Mädchen nicht haben könne, dann solle es auch kein anderer haben, diesen Gedanken habe er sofort in die Tat umgesetzt und in der Absicht sie zu töten, den Stich geführt.

Der Angeklagte machte einen ordentlichen, sympatischen Eindruck und wurde als tüchtiger Arbeiter geschildert. Er war des Tatsächlichen geständig, bestritt aber entgegen seiner Aussage bei der Voruntersuchung im Verhör vor den Geschworenen die Tötungsabsicht. Sein Liebesverhältnis schilderte er in bewegten Worten, oftmals durch Weinen unterbrochen. Er versicherte immer wieder seine ehrliche Absicht und sein aufrichtiges Gefühl für die Tote. Ihre lieblose Abweisung habe ihn aber zur Raserei gebracht. Sein Abschiedsbrief, der zur Verlesung gelangte, erweckte im Auditorium stärkste Bewegung. Viele Zuhörer brachen in Schlußworten aus. Unter Weinen schilderte dann Oshohmann, wie es zur Tat gekommen sei und behauptete, seiner Sinne nicht mächtig gewesen zu sein. Er hätte mit dem Messer blindlings zugestochen, ohne zu wissen wohin.

Die Gerichtsärzte stellten Gemütsdepression und Melancholie fest, durch erbliche Belastung gesteigert. Die Tat wurde als Misset-Exzess beurteilt. Den Geschworenen wurden zwei Hauptfragen vorgelegt: eine auf Mord (12 Stimmen Nein), die zweite auf Totschlag (zehn Stimmen Ja). Die von der Verteidigung (Dr. Radelsperger) beantragte Eventualfrage auf jahrelängige Lösung war abgelehnt worden. Die Strafe wurde mit 18 Monaten Kerker bemessen.

Der Frankensächlerprozess in letzter Instanz.

Budapest, 5. Okt. Die Frankensächlerungen sind heute vor die letzte Instanz gelangt: vor die königliche Kurie, den obersten Gerichtshof Ungarns. Kaum neun Monate sind verfloßen, seitdem im Dezember des Vorjahres im Haag der gewesene Oberst Jankowicz verurteilt wurde, die gefälligten Frankennoten abzulehnen. Wenige Wochen nach der Verhandlung vor der zweiten Instanz wird nun die höchste Instanz ihr Urteil fällen. Die Regierung hat ein begründetes Interesse daran, die Angelegenheit so rasch wie möglich aus der Welt zu schaffen. Die Verhandlung vor der Kurie dürfte höchstens drei Tage dauern, und man rechnet damit, daß Freitag das Urteil gefällt wird und mit diesem letzten Urteilspruch die Akten dieses Sensationsprozesses endgültig begraben werden.

Der Refus Janibonis vom Kassationshof abgemiesen.

Rom, 6. Okt. Die Blätter berichten, daß der Kassationshof den Refus Janibonis und Genossen gegen den Beschluß der Anklagekammer, die sie wegen verurlichen Warden an dem Premierminister und wegen Komplott vor das Schwurgericht gemiesen hatte, abschlägig entschieden hat.

Verteidner beruft. Wie aus Salzburg gemeldet wird, hat der Montag zu lebenslänglichem Kerker verurteilte Karl Partleithner die Berufung gegen das Ausmaß seiner Strafe eingebracht, jedoch auf eine Minderheitsbeschwerde verzichtet. Befamlich hat Schwarz seine Strafe sofort angetreten.

Die Verhandlung gegen das Brüderpaar Spieh, das bekanntlich in Salzburg und auswärts mehrere Raubüberfälle verübte und sich seiner Verfolgung durch Schüsse zu entziehen suchte, wird kaum vor Ende des Jahres stattfinden können. Es laufen bei der Salzburger Staatsanwaltschaft fortgesetzt neue Anzeigen ein, in denen die beiden Gejellen als mutmaßliche Täter bei ähnlichen Heberfällen angegeben werden. Auch aus Deutschland kamen Ansuchen von Behörden, die Photographien der Brüder Spieh sehen möchten, da sie vermuten, daß die Diebstahler auch dort sich betätigt haben. Aber auch die Erhebungen in Salzburg selbst dauern, besonders in der Richtung der Schieberei in der Grisezgasse, noch an. Die Unteruchungsbahnt dürfte also noch einige Monate betragen.

(Nachdruck verboten.) 3

S. O. S.
Ein Junkroman von Friedrich Sernt.

Sie trinkt dieses Bild, das der Spiegel ihren Augen zurückwirft; sie erfüllt sich bis in die Fingerspitzen mit Nachwille und Joghlauben, bis sie sich ganz in diesem Taumel der Kräfte verloren hat.

Auf den Gängen ist es schon still geworden. Niemand wird ihr entgegenkommen, dem sie ausweichen müßte; niemand wird eilend und nichtachtend an ihr vorbeidrängen. Sie geht mit kleinen, langsamen Schritten über die Treppen und Gänge bis zum Saal, aus dem schon Tellergeplapper und Redegeräusche ihr entgegenhallen.

Als der Groom die Tür aufreißt, und sie den Fuß auf das spiegelblanke Parkett setzt, ist alles zum Schweigen gekommen. Die Stewards vergessen, die Teller mit unvergleichlicher Geschwindigkeit zu verteilen; das Gerede verstummt. Keine Nadel könnte ungehört zu Boden fallen, so schwer und drückend ist die Stille. Unberührt, ohne Zeichen des Vermerkens, aber auch ohne die geringste Geste der Bewunderung geht sie den kurzen und doch unendlich langen Weg zu ihrem Platz und läßt sich dort mit einer unnachahmlich graziosen und lässigen Biegung ihres Körpers nieder.

„Das beste aber, Miss Saunders, das allerbeste, haben Sie verümt, den Titel sozusagen dieses Abends, die flammende Ueberschrift: die Aulstern und den Schern.“

Ein beruhigtes Lächeln geht hell über alle Züge, angefangen von dem Kapitän Mc. Donald, die Reihe entlang bis zu dem spitterigen Herrn Zellenscheld aus der Burgstraße in Berlin am Fuß der Tafel, der in der Südsee noch Geschäftsverbindungen sahndet. Die Stewards kommen wieder in Bewegung, die Mäuler finden sich zu ihrer Bestimmung zurück, der Kontakt ist wieder hergestellt.

Dorothy Saunders hat Dr. Wilde nicht geantwortet, hat nur beiseitsvoll gelächelt und zu dessen maßlosem Ersauern auch die kalte Bouillon abgewinkt.

einen, der nicht zu Hause Tag für Tag die Möglichkeit gehabt hätte, anzuhören, was aus aller Herren Länder gesendet wurde. Aber einmal waren solche Konzerte an Bord selten, weil die vorhandene Apparatur ausschließlich dienstlichen Zwecken vorbehalten war, und ferner gewinnt auf einer Seereise naturgemäß auch all das einigste Interesse, was zu Land als etwas Selbstverständliches hingenommen wird.

Sinnig kam vielleicht, daß über Frank Grey, den Funker der „Aristo“, Gerüchte im Umlauf waren, die dazu beitrugen, gerade von ihm geteilte Vorfahrungen mit einer gewissen Aufmerksamkeit beizuwohnen. Die Passagiere wollten erfahren haben, daß Frank Grey durchaus nicht immer Schiffstelegraphist gewesen war, daß er vielmehr als Radio-Ingenieur in einer der bedeutendsten Fabriken der Union eine leitende Stellung eingenommen hatte, die er plötzlich und aus unbekanntem Gründen hatte verlassen müssen. Seither war es ihm aber unmöglich gemacht worden, an irgend einem der Werke des großen Radiotruffs wieder anzukommen. So war er, da ihm allmählich die Mittel ausgingen, gezwungen gewesen, eine Stellung als Schiffstelegraphist anzunehmen.

Und man mußte gefehen, daß er mehr als seine Pflicht tat.

Es gab keinen Menschen, dem es möglich gewesen wäre, aus ihm ein Wort mehr, als gerade dienstlich notwendig war, herauszubringen. Seine technischen Fähigkeiten zeigten sich jedoch bei den seltenen Gelegenheiten eines solchen Radio-Konzertes. Vermittelt einer von Frank Grey zusammengestellten besonderen Apparatur wurden besonders die musikalischen Sendungen in solcher Klarheit und Klangschönheit wiedergegeben, wie das technisch überhaupt nicht erklärbar war.

Alle diese theoretischen und praktischen Gesichtspunkte genügten, um eine vollständige Zuhörerkschaft um den Lautsprecher zu versammeln.

Am Teeräum stand Frank Grey bereits vor seinem Apparat. Trotz der unvollkommenen Uniform und trotz der übermäßig betonten Gleichgültigkeit seiner Blicke war der Eindruck dieses Mannes außerordentlich stark.

(Fortsetzung folgt.)

Die Tunnelkatastrophe in der Schweiz.

Wie berichtet, haben im Rietztunnel durch eine Gasvergiftung neun Begleiter eines Güterzuges den Tod gefunden. Wir entnehmen der „N. S. Z.“ nachstehende Einzelheiten über diese furchterliche Katastrophe:

Am 8. Ubr 23 fuhr der aus Lokomotive und einem Personenwagen bestehende Hitzzug, in dem Letzte, Hilfsmannschaft, die Leute der Zürcher Brandwache sowie Bahnpersonal mitgeführt wurden, in den Tunnel ein. Dort bot sich nun ein schauriges Bild dar. Ein Teil der Zugbesatzung wurde am Boden neben dem Bahngelände leblos und bereits in Leichenstarre aufgefunden. Diese Leute hatten offenbar den vergeblichen Versuch unternommen, dem Schicksal zu entfliehen; sie sanken betäubt nieder und fanden so ihren Tod. Der andere Teil des Zugpersonals wurde im Zuge selbst aufgefunden. Der Lokomotivführer Klausli scheint keine Rettung in einem verschließbaren Güterwagen gesucht zu haben. Vergeblich, denn auch dort erreichte ihn das Schicksal; er wurde tot, auf dem Boden liegend, in dem Güterwagen aufgefunden.

Treue Pflichterfüllung bis zur letzten Sekunde.

Der Bremser König lag im Gepäckwagen tot vor seinem Schreibtisch. König scheint bis zum letzten Moment in treuer Pflichterfüllung auf seinem Posten gestanden zu sein, dann es ergab sich, daß er noch die Schlußbremse seines Wagens fest angezogen hatte, um dem eventuell zu erwartenden Zurückrollen des Zuges auf der ziemlich stark abfallenden Strecke entgegenzuwirken. Offenbar war er sich im ersten Moment über die Ursache des Haltens des Zuges noch nicht völlig klar und tat so keine Pflicht, ehe auch ihn in den nächsten Sekunden der Tod ereilte.

In einer in der Mauer des Tunnels bei Kilometer 4 eingehauten Telefonhütte wurde der leblose Körper des von der Waimtler Rettungs-Expedition im Tunnel zurückgelassenen Bahnmeister-gehilfen Ulrich Blecker gefunden. Blecker trug wohl eine Gasmaske, die ihm aber von Mund und Nase seitlich abgerutscht zu sein scheint, so daß sie ihm den nötigen Schutz nicht mehr bieten konnte. Man nimmt an, daß der Mann telephonischen Bericht habe abgeben wollen und dabei ebenfalls betäubt worden sei. Die außerhalb des Zuges auf dem Bahnkörper aufgefundenen Leichen wurden von den Sanitätsmannschaften im Zuge geborgen und in den nächstgelegenen Güterwagen gebracht. Dann wurde der Unfallort von der eingeleitete Hilfslokomotive angeschlossen und rückwärts wieder nach der Station Raitzbrunn geführt.

Noch fehlte ein Mann, der in Raitzbrunn ansässige Emil Zahner, von dem man wußte, daß er mit der Hilfs-Expedition von Waimtler aus eingeleitet und nicht mehr zurückgekehrt war. Nachmals trat die Motorradfirma die Fahrt ins Tunnelinnere an und gegen 10 Ubr brachte sie auch noch dieses letzte Opfer der Katastrophe nach dem Bahnhof Raitzbrunn zurück. Die Leichen wurden dort, soweit es sich um Personal des Depots Rapperswil handelte, in einem gemeinsamen Wagen aufgebahrt und nachts 11 Ubr nach Rapperswil überführt.

Ueber die Ursache des schrecklichen Unglücks

Läßt sich vorläufig noch kein abschließendes Urteil bilden. Der ärztliche Sachverständige glaubt der Vermutung Ausdruck geben zu dürfen, daß es sich nicht um sogenannte Gruben-gase handelte, sondern um Kohlenoxydgase, herrührend vom Lokomotivrauch durchgehender Züge und des verunfallten Zuges selbst; diese Rauchgasen scheinen infolge atmosphärischer Einflüsse nicht rasch genug und genügend Abzug gefunden zu haben. Interessant ist die Tatsache, daß alle Verunglückten Taschentücher um Mund und Nase umgebunden hatten; sie scheinen im vollen Bewußtsein der ihnen drohenden großen Gefahr sich auf diese Weise vor der Gaswirkung vergeblich zu schützen versucht zu haben.

Vorteilungen auf den österreichischen Bahnen.

Zu der Katastrophe im Rietztunnel in der Schweiz wird von der österreichischen Bundesbahn mitgeteilt: Bei uns in Österreich sind die Verhältnisse so, daß diejenigen Tunnel, in denen zufolge ihrer Länge oder ihrer Anlageverhältnisse durch Rauchgasgefahr die Betriebsführung erschwert oder gefährdet werden könnte, wie auf der Tauernbahnstrecke, mit Lüftungsanlagen nach dem System Saccada eingerichtet sind. — Beim Arbergertunnel wurde die Kohlenheizung durch eine Delgasheizung ersetzt, durch die die unter Umständen gefährliche Entwicklung der schädlichen Gase der Kohlenheizung vermieden wird. Durch diese Maßnahmen wurde der unter Umständen immerhin möglichen Gefährdung des Betriebes durch Rauchgase so weit entgegengetreten, daß ein Unfall ähnlicher Art, wie er sich in dem Schweizer Tunnel ereignete, bei uns nicht möglich erscheint.

Landwirtschaft

Marktberichte.

(Zeldkircher Wochenmarkt) am 5. Okt. Besuch sehr gut. Handel sehr lebhaft. Tafelbutter 6.30 bis 6.40 S., Kochbutter 5.— bis 5.40, Ementalerkäse 4.80 bis 5.—, Galtkäs 4.— bis 4.20, Feinstkäse 3.30 bis 3.70, Milchfett 2.80 bis 3.20, Backsteinfäse 2.20 bis 2.50, Sauerkäse 1.90 bis 2.30, Kartoffel, neue, —.22 bis —.26, Bohnen, grüne, —.70 bis —.90, Gurken —.50 bis —.60, Zwischel —.50 bis —.60, Tomaten —.90 bis 1.—, Weißkraut —.16 bis —.17, Kraut —.30 bis —.35, Kohl —.50 bis —.40, Kohlraben —.30 bis —.40, Rindig —.25 bis —.35, Rettig —.10 bis —.20, gelbe Rüben —.10 bis —.20, Knoblauch —.30 bis —.50, Wangold —.20 bis —.30, Karfiol —.40 bis 1.—, Kopfsalat —.10 bis —.15, Spinat —.25 bis —.30, Eier —.23 bis —.24, Kohlpfahl —.20 bis —.25, Frühbirnen —.20 bis —.30, Gartenbirnen —.40 bis —.50, Zwischel —.65 bis —.70, Pfäumen —.80 bis —.90, Heidelbeeren 1.50 bis 1.90, Brombeeren —.90 bis 1.—, Preiselbeeren 1.70 bis 1.80 S. — Obstmarkt: Auffuhr gut, Handel lebhaft. Mostäpfel —.11 bis —.12, Rostbirnen —.11 bis —.12, Lageräpfel —.25 bis —.35, Kothäpfel —.20 bis —.25, Dörrobirnen —.20 bis —.25 S. — Schweinemarkt: Wegen Maul- und Klauenfeuche geperret.

(Viehmarkt in Dornbirn.) Auf dem am Dienstag abgehaltenen Viehmarkt in Dornbirn wurden 4 Pferde, 595 Stück Großvieh, 122 Schweine und 4 Ziegen aufgetrieben. Der Handel war lebhaft, die Preise gut. An Höchstpreisen wurden für jährige Stiere 1000 S., für Zeitrinder 1100 S. und für Rube 1200 S. bezahlt. Verkauft wurde mehr als die Hälfte des Zutriebs.

(Schlachtwiehmärkte Bregenz) am 4. Okt. Zutrieb 24 Ochsen, 15 Stiere, 1 Kuh und 1 Rind. Preis für ein kilo Lebendgewicht: Ochsen 1.40 bis 1.70 S., Stiere 1.20 bis 1.40, Rube 1.— bis 1.20, Rind 1.40 bis 1.70 S.

(Wiener Pferdmarkt) vom 6. Okt. Bedrauchsperde 188, Schlachtpferde 198, Aufzuchtperde 600 bis 1200, leichte Zugperde 400 bis 1200, schwere Zugperde 600 bis 1400 S. per Stück; Schlachtpferde, Prima, —.55 bis 1.—, Sekunda —.70 bis —.80; Wurstvieh —.45 bis —.60 S. per Kilogramm Lebendgewicht. Verkehr sehr lebhaft. Schlachtpferde teurer.

(Wiener Rauhultermarkt) vom 6. Okt. 65 Bogen, Steirerfler 11.— bis 16.—, Luzerne 15.—, Berg-Wielenheu 12.— bis 14.—, Tal-Wielenheu 10.— bis 12.—, Grummet 5.— bis 15.— S. per Meter gemittelt. Verkehr lebhaft. Alles teurer.

(Die Zeldkircher Obst- und Gartenbau-Ausstellung.) Aus Zeldkirch wird uns geschrieben: Die heuer erbaute Volkshalle liefert den Beweis, daß sie nicht nur für Feste, sondern auch für Ausstellungszwecke vollkommen geeignet ist. So dimensional diese Volkshalle auch erscheint, für die Obst- und Gartenbauausstellung ist sie nicht

zu groß. Der Besucher ergeht sich in einem Blumengarten, in dem große Tische das prächtigste Obst tragen. Auf den beiden Galerien ist nur Obst zu sehen. Aber nicht nur Feldfrucht und dessen nähere Umgebung haben hier ausgestellt, man sieht auch Erzeugnisse aus dem Vorlande, aus Lufenan und aus dem Wolgan (Braz). Auch Viechtentien ist sehr gut vertreten. Und alles, was hier zu sehen ist, ist tadellos und bewirkt, daß Borarberg im Obst- und Gartenbau auf einer hohen Stufe steht. Mit dieser Ausstellung ist auch eine Schau der Bienenzucht verbunden. Hierzu dient die ganze große Bühne und noch ein Raum. Im Keller, unterhalb der Bühne, sind die Wollereierzeugnisse aufgestellt. Der Ausstellungsausgang hat auch hervorragende Kräfte für zweckdienliche und zeitgemäße Vorträge, die täglich in der Volkshalle gehalten werden, gewonnen. Jeden Abend konzertiert eine andere Musikkapelle und bei Eintritt der Dunkelheit erstrahlen die Schattenburg und der Stadtpark in bengalischer Beleuchtung. Zudem wurde in den unteren Räumen in der Schattenburg wieder, wie beim Sängerfest, eine Gastwirtschaft eingerichtet. Am Freitag, den 8. d. M., wird die Ausstellung noch durch eine Gelfläge- und Kanarienvogel-Ausstellung erweitert, und wenn dieselbe auch so reichhaltig und hervorragend ausfällt, wie das bisher Gebotene, so wird es jedem Besucher klar werden, daß in Borarberg auf fast allen Gebieten des Obst- und Gartenbaues und der Bienenzucht, sowie Kleinrentwirtschaft, fleißig gearbeitet wird.

(Die heutige Weltenzene.) Die tschechische Stanford-Universität veröffentlicht einen Heberblick über die Bewegung und die Aussichten des Weltmarktes in Weizen, in dem es heißt: Die Weltenzene ist auf der nördlichen Halbkugel ungefähr ebenso groß wie die gute Ernte des Vorjahres, wobei Europa eine kleinere, Nordamerika eine größere Ernte verzeichnet. Es sind weder Meldungen über Rekordmengen noch solche über Missernten eingelaufen. In den Vereinigten Staaten ist die Ernte in Winterweizen ausgezeichnet, in Frühjahrweizen mittelmäßig. Die kanadische Ernte ist gut. Mit Ausnahme von Kanada sind die Erntereste vom Vorjahre ziemlich gering, in den Vereinigten Staaten außerordentlich gering. Die Voraussage des Lebensmittelkommissionärs der genannten Universität geht dahin, daß der internationale Weizenhandel im Wirtschaftsjahr 1926/27 trotz der Schwierigkeiten und der Konsumreduzierung gewisser importierender Länder größer sein wird als im Vorjahre. Der Weltmarktpreis für Weizen war vom April bis zum Juli ungewöhnlich geringen Schwankungen unterworfen, was auf die ausgeglichene Wirkung der Erntendurchricht und auf das Ausbleiben der erwarteten drängenden Käufe von Seiten Europas zurückzuführen war. Hingegen sind die amerikanischen Preise stark herabgesetzt worden, als der Handel mit der großen neuen Ernte begann. Man erwartet für das Wirtschaftsjahr 1926/27 etwas niedrigere Weltmarktpreise als im Vorjahre unter der Voraussetzung einer normalen Ernte auf der südlichen Halbkugel. Die nordamerikanischen Preise dürften sich wesentlich niedriger stellen als im Vorjahre.

Volkswirtschaft

Das Eisenerteil.

In der „Zd.“ Tageszeitung bespricht ein Fachmann das westeuropäische Eisenerteil folgendermaßen: Die langwierigen Verhandlungen, die dem Abschluß des westeuropäischen Eisenpactes vorangegangen sind, hatten für die beteiligten Werke den Vorteil, daß die Weltmarktpreise für die einzelnen Eisensorten in letzter Zeit um 10 bis 15 % pro Tonne gestiegen sind. Diese Preissteigerung kommt natürlich auch den anderen Eisenwerken zugute. Dem Eisenpact gehören bekanntlich vorwiegend an Deutschland, Frankreich, Belgien, Luxemburg und das Saargebiet. Rumede bleibt noch der mitteleuropäische Block, der an den westlichen angegliedert werden soll.

Die größten Schwierigkeiten bereitet Belgien. Es wurde den Anotenerforderungen (295.000 Tonnen) offenbar dadurch Rechnung getragen, daß man die erhöhte Quote den Belgiern zugestand, dafür aber festlegte, daß bei einer Erhöhung der Gesamtproduktion von 27.5 Millionen Tonnen die belgischen Eisenerze von dem Fluß von 27.5 auf 30 Millionen Tonnen nur eine Zulagequote von 2.84 Prozent erhalten, während die Quote für die übrigen Praktitioner im Verhältnis ihrer Monatsquote steigen soll. Immerhin ist dieses Zugeständnis an Belgien wahrscheinlich auf Kosten der mitteleuropäischen Werke gegangen, und man darf begierig sein, welche Kompensationen diesen nunmehr geboten werden.

Der Eisenpact soll vor allem eine Stabilisierung des Exportmarktes herbeiführen. Die großen Preisunterchiede, die bisher bestanden hatten, werden wegfallen. Die vorgezeichnete gemeinsame Rasse sieht Abgaben vor, und zwar einen Dollar pro Tonne erzeugten Stahls, vier Dollar pro Tonne bei Lieferleistungen der Quote und zwei Dollar pro Tonne bei Lieferleistungen (Vergütung). Ob diese Bestimmungen schließlich genügen werden, um die Preise möglichst einheitlich zu gestalten, wird sich erst zeigen müssen, denn die Rationalisierung der Eisenindustrie macht recht große Fortschritte, daß es nicht ausgeschlossen wäre, daß einzelne Unternehmungen ihre Produktionskosten derart herabzusetzen vermögen, daß sie wesentlich billiger erzeugen können als andere Fabrikanten. Die Frage wäre dann, daß diese Werke erziehen Absatz erzielen und selbst die vorgezeichnete Abgabe entrichten können, ohne am Gewinn nennenswerte Einbuße zu erleiden.

England scheint vorderhand zuhauen zu bleiben zu wollen, ebensolange man damit rechnen müssen, daß es früher oder später dem Pacte sich anschließen. Nach Wiederaufnahme der Kohlenförderung dürfte die englische Eisenindustrie zunächst allerdings einen umfangreichen Inlandsbedarf zu befriedigen haben. Späterhin dürfte die britische Schwerindustrie jedoch wieder auf den Export angewiesen sein. Ein Kampf der englischen Eisenindustrie gegen den westlichen Eisenpact würde wahrscheinlich zu Preisrückgängen führen, und diesen wollen doch auch die englischen Eisenindustriellen nicht herbeiführen. Nordamerika dürfte dagegen geringes Interesse haben, sich dem Pacte anzuschließen. Andererseits hat die nordamerikanische Schwerindustrie Interesse an bestimmten Absatzgebieten im Auslande, doch hat auch der Export Deutschlands und Frankreichs nach der Union eine wesentliche Bedeutung erlangt. Die angelegentlichsten Verhandlungen amerikanischer Eisenproduzenten mit der tschechischen Schwerindustrie dürften sich in der Richtung bewegen, in vielen Fragen gewisse Abschnitte zu vereinbaren.

Um einen Heberblick zu gewinnen, welche Produktionsmengen heute bereits landiert sind, und welche Mengen noch durch den beschriebenen Abschluß der mitteleuropäischen Eisenindustrie an den Eisenpact in Frage kommen, sei auf nachfolgende Ziffern verwiehen:

Die Weltproduktion an Kohlen (nur die in vorläufig abschließender) betrug im Vorjahre rund 87 Millionen Tonnen. Hiervon entfielen auf jene Länder, die dem westeuropäischen Eisenpact schon angehören, folgende Mengen (Produktion vom Jahre 1925): Deutschland 12.19 Millionen Tonnen, Frankreich 7.41 Millionen Tonnen, Belgien 2.96 Millionen Tonnen, Luxemburg 2.10 Millionen Tonnen und Saargebiet 1.60 Millionen Tonnen. Im westeuropäischen Eisenpact ist noch ein Jahresproduktion von rund 25.7 Millionen Tonnen vorgesehen (da auf Grund der inzwischen höheren Leistungsmomente auf 27.5 Millionen Tonnen gesteigert wird und vielleicht maximal 30 Millionen Tonnen erreichen kann).

England bleibt mit einer Kohlenproduktion von 7.4 Millionen Tonnen vorläufig außen. Die mitteleuropäischen Werke erzeugten im Vorjahre zusammen circa 3 Millionen Tonnen Stahl, wovon auf die einzelnen Länder entfielen: Deutschland 464.000 Tonnen, Tschechoslowakei 1.5 Millionen Tonnen, Ungarn 230.000 Tonnen, Polen 830.000 Tonnen. Die nordamerikanische Stahlproduktion betrug im Vorjahre rund 44.9 Millionen Tonnen, ist also allein weit größer als jene des westlichen Eisenpactes.

(Der vierte Messfestag in Innsbruck.) Das Messfestag hat im Laufe des gestrigen Tages eine kleine Belebung erfahren; es wurden in den einzelnen Branchen verschiedene Abschlässe, allerdings in nicht nennenswerter Höhe, getätigt. Relativ am schwächsten geht, nach unserer Information, das Geschäft am Maschinenmarkt. Vom Land sind zwar viele Interessenten nach Innsbruck gekommen, doch mangelt heuer in bäuerlichen Kreisen die Kaufkraft. Der Bauer kann aus den bekannten Ursachen sein Vieh nicht absetzen; er muß sich für den Winter in erhöhtem Maße mit Futtermitteln eindecken und da fehlt es ihm an Geld für Neuanschaffungen von landwirtschaftlichem Gerät. Schwaches Geschäft hat auch die Möbeldindustrie, obwohl in diesem Zweig bekannt gute Firmen mit bestem Material auf der Messe vertreten sind. Andauernd Klage wird von den Ausstellern in der Bekleidungs- und Wäschebranche geführt. Die Frauenwelt zeigt für die ausgestellten, zum Teil ganz aparten Modelle großes Interesse; zu Käufen entschließen sich aber nur wenige. Die übrigen Branchen haben ein mittelmäßiges Geschäft; besser schneiden die Lebensmittelhändler ab, die ihre Erzeugnisse bei der großen Zahl der Besucher gut absetzen kann. Auch die Bierpuben u. dgl. haben keinen Grund zur Klage. Das meist Qualitätsbiere zum Ausdank kommen, fehlt es nicht an durstigen Seelen. Um den hohen Messpreisen zu entgehen, haben heuer viele Innsbrucker Kaufleute darauf verzichtet, einen eigenen Stand auf der Messe zu mieten. Sie tragen aber dem Messebetrieb dadurch Rechnung, daß sie in ihren ständigen Geschäftskonten der Kundenschaft einen namhaften Rabatt gewähren, eine Käuferleichterung, die, besonders den auswärtigen Kunden, ansehnlich noch nicht genügend bekannt ist. — Der Messebesuch ist andauernd gut, die einzelnen Messeobjekte sind stets überfüllt. Nach einer Schätzung dürften bisher 20.000 Personen die Messe besucht haben. Das ausnehmend günstige Wetter kommt der Messe sehr zugute.

(Ankündigungen in Tirol.) Das Kontorsverfahren wurde eröffnet über das Vermögen der Johanna Schennach, Handelsfrau in Lermoos; Kassenverwalter ist Notar Dr. Hauschild in Reutte, die erste Gläubigerversammlung findet am 19. Oktober beim Bezirksgericht in Reutte statt, die Prüfungstermin am 23. November. Forderungen sind anzumelden bis 9. November. — Das Ausgleichsverfahren wurde eröffnet über das Vermögen des Andrei Gehler, Geschäftsmann in St. Jodis am Brenner; zum Ausgleichsverwalter wurde Thomas Jörgrubaler, Hotelier in Innsbruck, bestellt; die Ausgleichstagung wurde auf den 8. November beim Bezirksgericht in Steinach am Brenner einberufen. Forderungen sind anzumelden bis 23. Oktober.

(Die Ausgleichsordnung.) Wie bereits mitgeteilt, dürfte es vorläufig nicht zu einer Neuapertierung der Ausgleichsordnung kommen, weil von maßgebenden Behörden darauf hingewiesen wurde, daß die Gläubiger auf Grund der gegenwärtig geltenden Bestimmungen, falls diese entsprechend amgemindert würden, ihre Interessen wahren können. Vom Oberlandesgerichte ist ein Erlaß herausgegeben worden, worin die Gerichte auf verschiedene Mißbräuche, die sich im Zusammenhang mit Ankündigungen ergeben, aufmerksam gemacht werden. Dies trifft beispielsweise in jenen Fällen zu, wo anheraumte Erklärungen durch das Ansuchen um Eröffnung des Ausgleichsverfahrens aufgehoben werden, ohne daß eine individuelle Prüfung der Lage des einzelnen Falles erfolgt.

(Bankliquidationen.) Wien, 6. Okt. Die Austriabank A. G. und die Oesterreichische Allgemeine Kreditbank befinden sich seit längerer Zeit im Stadium der stillen Liquidation. Die Austriabank war aus der Filiale Wien der Kommerz- und Diskontobank in Preshburg hervorgegangen, wurde im Frühjahr 1925 reorganisiert und als Austriabank A. G. neu konstituiert. Bereits im November 1925 beschloß sie grundsätzlich die Liquidation, beziehungsweise Fusion mit der „Treuga“-Bank. Die Oesterreichische Allgemeine Kreditbank war aus der Kredit- und Handelsbank A. G. H. entstanden, die sich mit der Oesterreichischen Volksbank A. G. fusionierte. Im Dezember 1924 beschloß sie im Prinzip die Liquidation durch Fusion mit der „Treuga“-Bank. Wie wir hören, ist die Liquidation in beiden Fällen nunmehr jaft beendet, und die demnach stattfindenden Generalversammlungen werden nunmehr die definitive Liquidation zu beschließen haben, worauf dann die formelle Löschung im Handelsregister erfolgen kann.

(Die Notenbank zum Willms.) Zum Monatschluß waren die an die Nationalbank gestellten Aufträge erheblich größer als die Rückflüsse, so daß das Wechselportofolio um 26.2 auf 87.7 Millionen Schilling stieg. Der Barschat erfuhr eine Zunahme um 3.3 auf 527.50, der Bestand an in den Barschat nicht eingerechneten Werten in Pfund und Dollars eine solche um 8.3 auf 137.78 Millionen Schilling. Der Notenumlauf stieg um 94.29 auf 861.55 Millionen Schilling, die Verbindlichkeiten aus dem Giroverkehr gingen um 57.2 auf 69.82 Millionen Schilling zurück. Durch den Barschat erscheint das Notenumlaufum zu 56.16 Prozent gedeckt.

(Zentralbank der Deutschen Sparkassen.) Der Status der Zentralbank der Deutschen Sparkassen soll, wie bekannt, womöglich bis zum 15. d. M. aufgestellt werden, weil das Notarstatut am 31. d. M. abläuft und man bis dahin über weitere Maßnahmen schlüssig werden muß. Hinsichtlich der Industrien werden noch immer Bräutungen des Großbankentonsortiums vorgenommen, ohne daß es zu irgendwelchen Entscheidungen gekommen ist.

(Refundierungsansätze und Sparkassen.) Wien, 6. Okt. Bisher liegen die Abstimmungsberichte von 50 Sparkassen über die beiden Resolutionen hinsichtlich der Refundierungsansätze vor. Das bisherige Resultat zeigt eine Mehrheit für die Resolution des Reichsverbandes der Sparkassen. Die bisher abgegebenen Stimmen übersteigen nämlich die Hälfte der Gesamtzahl von 2.600.000 Stimmen, wobei sich die meisten Sparkassen für die Resolution des Reichsverbandes entschieden. Darunter befinden sich jedoch große Sparkassen, nicht aber die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien. In den nächsten Tagen wird eine Ausschussung des Reichsverbandes der Sparkassen einberufen werden, um die Abstimmungsresultate zu überprüfen, und sodann ist beabsichtigt, mit den maßgebenden Behörden die Besprechungen über die Refundierungsansätze, die wesentlich infolge des Widerstandes auf dem Sparkassentag unterbrochen worden waren, wieder aufzunehmen. Einzelne Sparkassen haben verschiedene Wünsche bezüglich der Modalitäten dieser Anteile bekanntgegeben. Von einigen wurde beispielsweise die Form einer Pauschalante vorgeschlagen. Die Besprechungen werden voraussichtlich wieder wegen der geforderten Ermächtigung der Rentensteuer weitergeführt werden. Vom Finanzministerium wurde bei den früheren Verhandlungen darauf hingewiesen, daß die geforderte Herabsetzung der Rentensteuer in den folgenden Jahren wegen der vermehrten Emissionstätigkeit eine weitere Steigerung erfahren dürfte, so daß der Zustuf an staatlichen Einnahmen noch größer wäre. Von den Einlageninstitutionen wurde diese Steuerermäßigung jedoch bei Hebernahme der Refundierungsansätze als unbedingt notwendig bezeichnet.

(Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage in Deutschland.) Wien, am 5. Okt. Die deutsche Wirtschaft scheint sich allmählich wieder zu beleben. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit hält an. Die Erwerbslosenstatistik gibt für September 1.549.000 Mann an, so daß die Arbeitslosigkeit um 103.000 Mann oder 6.3 Prozent gegen 89.000 Mann oder 5 Prozent im Vormonat zurückgegangen ist. Die Zahl der Konkurse hat im August einen Rückgang von 700 (Juli) auf 493 erfahren, während sie noch im Monatsdurchschnitt des ersten Vierteljahres 1927 betragen hat. Der Unterschied zwischen den Preisen der Agrarstoffe und jenen der Industrieartikel hat sich stark verschoben. Während im März 1926 der Index für Industrieartikel auf 128, jener für landwirtschaftliche Waren auf 111 gestanden ist, steht heute der

industrielle Index auf 123, der landwirtschaftliche auf 129, woraus ersichtlich ist, daß die Kaufkraft der landwirtschaftlichen Bevölkerung stark gestiegen ist.

(Weiterer Rückgang des Silberpreises.) Berlin, 6. Okt. In den letzten Tagen hat der Silberpreis in London einen erheblichen Rückgang auf 27 1/2 d erfahren.

(Tarifabkommen für den Verkehr Hamburg-Triest.) Rom, am 6. Okt. Wie aus Triest berichtet wird, besteht der Inhalt des provisorischen Abkommens zwischen den deutschen Reichsbahnen und den adriatischen Bahnen hinsichtlich der Konkurrenz Hamburg-Triest darin, daß beide Teile auf ein Jahr, und zwar für 1927, die Kampftarife vom Dezember 1925 suspendieren.

(Die englische Anleihe für Belgien.) Brüssel, 6. Okt. In gut unterrichteten Kreisen versichert man, daß infolge der Reise des Schatzministers nach London die Gewährung einer Anleihe von England an Belgien als gesichert betrachtet werden könne.

(Die Goldkäufe der Bank von Frankreich.) Paris, 6. Okt. (Hav.) Die Bank von Frankreich hat in der Zeit vom 27. September bis zum 2. Oktober Gold- und Silbermünzen im Betrage von 161,228,196 Franken gekauft.

Die Reform des europäischen Eisenbahnwesens.

In den letzten Tagen des Monats September fand in Bern in der Schweiz die erste Sitzung des Ausschusses des Internationalen Eisenbahnverbandes für die Ausarbeitung eines Entwurfes für die Revision der „Technischen Einheit“ unter dem Vorzuge der österreichischen Bundesbahnen statt.

An der Kriegs- und ersten Nachkriegszeit war der Kontakt zwischen den Bahnverwaltungen Europas zum größten Teile unterbrochen, so daß die Entwicklung des Eisenbahnwesens, besonders in technischer Beziehung, in den einzelnen Ländern ohne den notwendigen Grad der gegenseitigen Anpassung vor sich ging.

Die 3. Internationale Berner Konferenz, Mai 1907, hat eine durchgreifende Revision und Ergänzung dieser Bestimmungen, insbesondere durch Aufnahme von Vorschriften über den Unterhaltungszustand und die Beladung der Wagen vorgenommen.

Als Leiter der deutschen Delegation fungierte der Präsident des Eisenbahn-Zentralamtes in Berlin, Wendler, während die französische Delegation aus sechs leitenden Fachmännern der großen Eisenbahngesellschaften unter Führung des Maschinenleiters der französischen Ostbahn, Duchatel, bestand.

vertreten. Vorsitzender der Kommission ist Ministerialrat Ingenieur Engels von der Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen.

Kurse und Börse

Wiener Börse.

Wien, 6. Okt. Der Verkehr legte sowohl in der Rulisse als auch im Schranken in nicht einheitlicher Richtung ein, da die Spekulation sich mangels Anregungen lustlos verhielt.

Schlussnotierungen der Wiener Börse.

(Alle Notierungen sind in Tausendern angegeben.)

Wien, 6. Okt. Völkerebondanleihe 76.25; Mairente 7.06; Juli-rente 6.75; Febrerente 12; Aprilrente 32.5; Dst. Goldrente 78.25; Dst. Kronrente 6.01; Ung. Goldrente 24.5; Donau-Save 809; Württenlose 515; Bank f. Oberösterreich 11.2; Bankverein, Br. 100.5; Bodenkredit, Dst. 176; Brit.-ung. Bank 43; Dst. Kreditanst. 140.1; Ung. Kreditb. 321; Anghobant 95.5; Escompte, Croat. 121; Escompte, n.-ö. 266; Kompagn 11; Länderbant 120; Recurabant 60; Rationalbank 2,040; Br. Unionbank 108.1; Verkehrsbank 36.5; Adria 560; Donaudampfschiff. 1,030; Ferdinands-Rordb. 8,840; Gray-Röslacher 204; Staatsbahn 353.1; Südbahn 170.9; Allgemeine Bauges. 183; Union Bauges. 219; Br. Bauges. 63; Perlmoofer 2,765; Union Baumat. 201; Wiener Ziegel 448; Bisfinger 675; Luftig Chem. 1,285; Clothe 18.2; Stidstoff 240; Alpine Montan 257.1; Austria Email 195; Berg-Hütten 4,580; Enzesfelder 20; Feiten 8 40.50; Greinitz 101; Hutter, Schranz 348; Robel Draht 191; Krain. Eisen 475; Krupp 265.9; Bodschütte 1,030; Prager Eisen 1,967; Rima 164.2; Rothau Rouda 367; Schüller-Stahl 17; Bre-villier 999; Ebdawerte 1,273; Waagner 130.75; Waffenfabrik 58; Wargalowski 101; U. C. G. Union 75.4 (gestern 74.6); Brown Boverie 164; Vereinigte elektr. 354; Elm 33.1; Siemens 190.1; Rundus 1,095; Slavonia 36.3; Limber 284; Galiz. Montan 26.5; Oberung. Kohlen 234; Korfher 228; Salza 596; Steir. Raggest 29.8; Trifaller 382; Uritang 1,410; Weib. Kohlen 725; Brünner Wolfg. 140; Daimler 4.79; Fiat 151; Grazer Waggon 38.5; Heib Wolfg. 22; Hofferr, österr. 27.25; Hofferr, ungar. 140; Sigl. Lokomoto 126.2; Ranofel 157; Simmeringer 175; Hlekeniewski 100; Eibemühl 40; Bepkam 149; Reufelder 2,490; Apollo 1,108; Janto 132; Galiz. Karpaten 105.1; Galicia 1,100; Rappia 113; Schob-nica 131; Cosmanos 760; Ebreichsdorfer 130; Berggroß 85; Teppich haas 79; Schüller Jüder 5,060; Eisenbahnerw. österr. 320; Eisenbahnerw. ungar. 319; Eib.-Wag.-Leih. 285; Semperit 167; Innere Bundesanleihe 76 1/2; Kronobligationen Währ., 9. bis 10. E. 222; Dire Währ., 1. bis 3. E. 125; Linzer Tramway 150.

Wiener Valuten-Kurse.

Wien, 6. Okt. Amerikanische 704.50 Geld, 706.50 Ware; Deutsche 166.25 (168.85); Englische 34.26 (34.42); Italienische 36.80 (36.96); Jugoslawische 12.48 (12.54); Polnische 77.70 (78.70); Tschechische 20.92 (21.04); Ungarische 99.06 (99.46).

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 6. Okt. Amsterdam 288.40 Geld, 284.40 Ware; Belgrad 12.50 1/2 (12.54 1/2); Berlin 168.55 (169.06); Brüssel 19.30 (19.51); Budapest 99.09 (99.29); Bukarest 3.74 (3.76); Kopenhagen 187.90 (186.30); London 34.34 1/2 (34.44 1/2); Madrid 106.60 (107.—); Mailand 36.88 (36.96); Newyork 707.55 (710.05); Oslo 165.05 (165.45); Paris 20.31 (20.41); Prag 20.95 1/2 (21.03 1/2); Sofia 5.1075 (5.1475); Stockholm 189.10 (189.70); Warschau 78.05 (78.65); Zürich 186.72 (187.22).

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 6. Okt. Wien 59.21; Prag 12.411; Budapest 38.70; Holland 167.79; Oslo 91.85; Kopenhagen 111.33; Stockholm 112.06; London 203.41; Newyork 4.193; Italien 16.08; Paris 12.06; Schweiz 81.—; Belgrad 74.16.

Züricher Devisen-Kurse.

Zürich, 6. Okt. Berlin 123.30; Holland 207.20; Newyork 327 1/2; London 251 1/2; Paris 14.85; Mailand 19.60; Prag 15.32 1/2; Budapest 0.007245; Bukarest 2.71 1/2; Belgrad 9.14; Sofia 3.75; Wien 78.02 1/2; Brüssel 14.15; Kopenhagen 187.35; Stockholm 186.32 1/2; Oslo 118.37 1/2; Madrid 77.85; Buenos Aires 211.65.

Verbandsnachrichten

D. N. S. Innsbruck. Donnerstag Zusammenkunft in der Runder Bierhalle, Rufensstraße 7, 1. Stod. Internationale Vereinigung ehemaliger Kriegsteilnehmer und Kriegssopler, Sektion Tirol und Botzenberg. Am Freitag um 8 Uhr abends Versammlung in der Runder Bierhalle. Bericht über den gegenwärtigen Stand der Auswanderung nach Rußland. Mitglieder und Interessenten sind hierzu eingeladen.

I. M. V. „Kugla“. Donnerstag 8 Uhr abends B. C. im Café „Klet“. Jung-Varichenschaft „Germania 1867“. Freitag Kneipe auf der Bude in „Büchsenhausen“ um 8 Uhr c. t. Männergesangsverein Pradl. Donnerstag Probe. Die Pfarrchor-Singschule St. Jakob beginnt Donnerstag um 8 Uhr. Freiwillige Feuerwehr Innsbruck, 6. Kompagnie, Witten. Freitag abends halb 8 Uhr Uebung in leichter Rüstung. Verein der Deutschen aus Böhmen. Donnerstag Vereinsabend beim „Saller“. Gefundene Bücher mitbringen. Bund der Kaufmannsjugend im D. h. V. Donnerstag abends 8 Uhr findet auf der Geschäftsstelle eine Gedächtnisfeier anlässlich der Abtrennung des deutschen Südens statt. Anschließend Lichtbilder-vortrag über Südtirol. Akademische Sektion Innsbruck des D. u. O. A.-V. Donnerstag halb 9 Uhr c. t. Sektionsabend beim „Bretschl“ (Bürgerzimmer). Deutsch-alpine Gesellschaft „Meltzerknappen“. Donnerstag Monats-versammlung im Café „Baumann“. Deutsch-alpine Gesellschaft „Kalkfögler“. Donnerstag halb 9 Uhr Kneipe im „Grünen Baum“. Alpenklub Tirol. Donnerstag 8 Uhr abends Zusammenkunft im Stubheim Gasthof „Rittenwald“. Wichtige Besprechungen. Deutsch-alpine Gesellschaft „Bergbrüder“. Donnerstag 8 Uhr abends Gesellschaftsabend beim „Hirschen“. Alpiner Klub „Karwendler“. Donnerstag halb 9 Uhr abends Monatsversammlung im Gasthaus „Al-Ansprung“. Deutsch-alpine Gesellschaft „Alpiner“. Donnerstag 8 Uhr abends Vereinsabend im Vereinsheim Gasthof „Gold. Dach“, 1. Stod. Alpine Gesellschaft Wettersteiner. Donnerstag Monatsversammlung im Gasthof „Saller“. Real-Alpenklub. Donnerstag Alt-Herren-Abend „Goldene Rose“, Vereinszimmer, 1. Stod, 8 Uhr c. a. Tiroler Rad- und Rennfahrer-Vereinigung. Donnerstag Monats-versammlung im Vereinsheim „Steden“. Radfahrer-Sektion des Sportvereins Hötting. Donnerstag abends Monatsversammlung beim „Röhl“ in der Au. Radfahrer-Verein „Edelkaule“. Donnerstag 8 Uhr abends Monats-versammlung im Vereinsheim „Reiter“, Mariabühlstraße 7. Radfahrerklub „Innsbruck 1923“. Donnerstag abends Klubabend im Vereinsheim „Kalterer Weinstube“, Sillgasse. Turnverein „Friesen“ Hötting. Die Vereinsmitglieder werden aufgefordert, sich an der Rundgebung für Deutschsüdtirol zu beteiligen. Zeit: Samstag Punkt 6 Uhr abends im Stadttheater in Innsbruck. Allen ausübenden und unterstützenden Mitgliedern wird zur Pflicht gemacht, sich am Kampf um den Stab zu beteiligen. Treffpunkt Sonntag früh bei der Innsbrücke. Freitag werden am Turnboden die notwendigen Anordnungen getroffen. Männergesangsverein Hall I. I. Donnerstag keine Probe. Jahres-hauptversammlung Freitag um 8 Uhr abends im Sängerkheim.

Eingefendet

(Wir übernehmen für Verfasslichkeiten in dieser Rubrik nur die prägedruckte Verantwortung.)

Mitbürger, Mitbürgerinnen!

Gedenket der Freiwilligen Rettungs-Abteilung!

Anfangs als Lorheit und Geschäftshuberei verachtet und verpöppet, dann mit Achselzuden hingenommen und jetzt als eine Notwendigkeit erkannt, geht jetzt die Innsbrucker Freiwillige Rettungs-gesellschaft daran, sich ein eigenes Heim zu schaffen, zu dem der Baufonds mit anderem auch durch eine reich dotierte Effekten-Lotterie herbeigebracht werden soll. Und da ist es denn Pflicht für Stadt und Land, ja für jeden einzelnen, sie in ihrem Unternehmen durch Ankauf von Losen zu unterstützen. Nicht so sehr als Wohltäter, als vielmehr im eigenen Interesse. Sage Keiner, was kümmert das mich, da wir ja für jeden Stunde sicher sind, daß wir nicht selbst ihre Hilfe in Anspruch zu nehmen gezwungen sind. Wer kann für sich stehen? Der bürgerliche, bäuerliche Beruf und die allgemeinen sportlichen Betätigungen, ganz abgesehen von inneren Erkrankungen, die oft eine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machen, bergen ja schon an sich eine Fülle von Gefahren für Gesundheit, Leib und Leben in sich. Je rascher da die Hilfe, um so leichter ist oft Rettung zu schaffen, noch dazu, wenn sie von ge-schulten, eigens dazu ausgebildeten Händen ausgeführt wird. So ist der Segen schon jetzt ein großer. Doch er sich aber noch mehr, ist es notwendig, für den Samariter ein eigenes Heim zu schaffen, um ihn in die Lage zu versetzen, den sicher noch kommenden größten Anforderungen, die man an eine stärke Hilfeleistung stellt, vollauf zu entsprechen. Und das alles aus unserer Rettungs-gesellschaft herauszuholen liegt in Deiner Hand, lieber Mitbürger. Greife in diesen letzten Stunden vor der Ziehung in Deine Tasche und kaufe ein Los. Jögere nicht, verschlebe es nicht auf morgen, tue es gleich. Es soll nicht heißen, an Deiner Gleichgültigkeit und Stumpfheit oder an Deinem Geiz ist der schöne Plan gescheitert.

Franz Kranevitter.

Die Ziehung der Lotterie findet zuverlässig am 11. Oktober statt und müssen bis dahin unbedingt alle Lose bezahlt oder unverkaufte Lose retourniert sein. Nicht zurückgehandte Lose müssen auch später noch bezahlt werden.

Denk.

Die Vereinsleitung des christlichen Nächstenliebevereines in Hall dankt recht herzlich allen, die durch Spenden, Wohltaten und Ab-nahme von Losen für den Glückstopf zugunsten der Armen und Kranken liebevoll beigetragen haben. Die Vereinsleitung würde sich freuen, wenn noch viele unterstützende Mitglieder dem Verein beitreten würden und so günstig mithelfen möchten, die Wirksamkeit des Vereines zu fördern.

Hotel Maria Theresia: Heute Militärkonzert Eintritt frei

Versäumen Sie während der Messe ja nicht den Besuch unserer Automobilm-Ausstellung in der Inngarage sowie der Traktor-Vorführungen Donnerstag: Stadgut Reichenau; Freitag, Samstag: Zirl, Grundbesitz Niederkircher täglich von 10 bis 12 und von 2 bis 5 Uhr Köllensperger A.-G., Innsbruck, Inngarage, Kirschentalgasse Nr. 10 Telegramm-Adresse: Köllag, Telephon 392

XII Bl. 19775 M232 Versteigerungs-Rundmachung. Am Samstag, den 9. Oktober 1926, 9 Uhr vormittags, findet über Ansuchen im Hause Sterzingerstraße Nr. 10, Versteigerungshalle Hueber, die freiwillige Versteigerung von Einfiiedgläser, Partie Zwirne, Garne, Velfarben, Partie Ruchentische, Staubsaugapparat, Spiegel, Bilder, Hand-Versteigerung gelangenden Gegenstände können unmittelbar Stadtmagistrat Innsbruck, städt. Exekutionsamt, am 6. Oktober 1926.

Der Kanzleidirektor: M. Pöner c. h.

Gemüchsmarenhandlung samt Wohnung sofort zu verpachten, Details an den Auskunftsstellen unter Nr. 3729. 10

Geschäftslundauer, allein-stehender, in Feldbauerei und Holzhandbetrieb bewandeter Mann od. Fräulein mit einem Kapital von 8000 S ist Gelegenheit erhalten sich selbstständig zu betätigen. Anträge unter „Geschäftslundauer“ an die Fernanbahnung. 10

10.000 S auf 1. Hypothek für Innsbruck oder Umgegend sofort günstig zu vergeben. Dr. Richter, Marktgasse 3. 9229/30

7000 S auf erste Hypothek für Innsbruck oder Umgegend sofort günstig zu vergeben. Dr. Richter, Marktgasse 3. 9229/30

Lebenschöne Möbelarbeiten sowie sämtliche Reparaturen und Möbelaufholieren Tischlerei, Bürsterei, Straße 10, im Hofe rechts, Leopoldenhof. 9216/19

Verlust-Anzeigen

3 Damenhüte wurden in der Nacht im Gassen gefunden, dieselben können Richard Wagner-Straße 4, Alex. Heibinger, Hüter der monastischen Kirche behoben werden. Do 443

Neueste **Samtmodelle Filzhüte** für Damen u. Mädchen größte Auswahl
Pelzkragen alle Farben v. 12 S an.
J. F. WIESER Burggraben 13.
Bitte Schaufenster besichtigen. 9273

Heutige ungarische **Maifgänse** S 4.- per Kilo

Junge Enten S 4.- per Kilo

Boularden und Sunghühner

Safanen M 71

Frische Ganslebern

Karl Feldkirchner Anichstraße 9 Telefon 263
Bestellungen für Kirchweib schon jetzt erbeten.

Dr. V. Tschamler
Müllerstraße 5
von der Reise zurück. 9184

Orthopädisches Turnen
Kinderkurse.
Gymnastikkurse für Erwachsene.
Anmeldungen bei
Dr. Klaus v. Dittrich 3799
Schmerlingstraße 6, von 2-5 Uhr.

Ein Schlafzimmer gratis
komplett, einpersonig,
erhalten Sie, wenn Sie uns den richtigen Versandort nebst Bahnkilometerzahl unserer konkurrenzlos billigen „**Rekord-Schlafzimmer**“ angeben. Das Preiszimmer ist in unserer Anstalt, Anichstraße 7, zu besichtigen. Die Vordrucke für das Preisanschreiben sichern Sie sich baldigst bei
Möbelfabrik MICHAEL BRÜLL
Anichstr. 7. Zurzeit Messestand Reitschule.
Letzter Termin für die Abgabe:
Sonntag, den 10. Oktober. M 13

Interessenten
für Lacke, Farben, Rostschutz und neuzeitliche ölfreie Adler-Grundieretechnik werden eingeladen, sich die reichhaltige Ausstellung der Lack- und Farbentabrik
Hubert Hauck, Kufstein,
am Messestand 36 (Art.-Kaserne, Sagen) anzusehen. 9230

Achtung!
VERTRETER
der Münchener Immobilien-Spezialfirma **ERL & BOSSERT**
ist vom Mittwoch, den 6. Oktober, bis einschließlich Sonntag, den 10. Oktober 1926, in Innsbruck, Hotel „Kreid“, anwesend und nimmt Aufträge jeder Art, spez. Kaufs- und Verkaufswünsche Münchener Anwesen in der Zeit von 3 bis 5 Uhr unverbindlich entgegen.
Beste Erfolge. Erste Referenzen. 922 M

Achtung!
Für die Einsiedelzeit: Täglich frisch eintreffend bis etwa 4. schwedische Preisbeeren, steir. Zwetschken, Obst: Alle Gattungen Südtiroler und hiesiges Obst, Meraner Kurtrauben, frische Malagastruben usw.
Kartoffel: Schöne, gesunde, großfrühe Speisekartoffel, frachtfrei Tiroler Station oder Salzburger Station S - 135, Vorarlberger Station S - 14 per Kilo. Diese Preise verstehen sich bei Waggonbezug. Ware in loser Schüttung.
Futterkartoffel: Lose geschüttelt, frachtfrei Tiroler oder Salzburger Station S - 10, Vorarlberger Station S - 11 per Kilo.
Alle anderen Gattungen Gemüse, Süßfrüchte, getrocknete und frische Schweinefleisch usw. zu allerbüßtesten Preisen. M 51
Deutsch-Italienische Im- und Export-Gesellschaft
Joh. Ischia, Schifferegger, Pan & Co.
Sellergasse 4-6, Innsbruck, Klebachgasse 3.

Anlässlich der Messe!
Prachtvollste Auswahl aller
**Damen-Mäntel
Kleider-Blusen-Schoßen**
von der einfachsten bis zur allerfeinsten Ausführung
bringt bei freier Besichtigung
Damenmodenhaus
PODLESNIGG
Museumstraße 12

Pelze!
Ganz fabelhafte Auswahl prachtvollster
**Pelzmäntel
250.- 350.- 390.- 490.-
Pelzjacken**
Füchse, Stolas, Krägen, Muffe
vom einfachsten bis zum
edelsten Pelzwerk

Strickwaren
wundervolle Auswahl aller Art
Pullover, Westen, Jacken
Einfachste sowie allerfeinste
Wäsche und Weißwaren
in denkbarst größter Auswahl!
Damenmodenhaus
PODLESNIGG
Museumstraße 12 M 158

Herrnüberzieher S 55.-
Schulanzug S 22.-
Kleiderhaus FRANKL
Innsbruck, Meraner-
straße 3.
358

Roßhaar-Kehr- und Handbesen, Wollbesen, Wurzel-Reibbürsten, Parkett-, Teppich-, Wasch-, Schuh-, Hand-, Nagel-, Kleider- u. Klosettbürsten, Parkettbohner, Reibtücher, Klepfer, Gläserpinsel, Pfannenreißer, Kleiderhalter, Einkaufstische, Fußmatten u. v. a. empfiehlt zu billigsten Preisen.
Josef Putzenbacher
En gros En détail
Mariahilf 30 Sellergasse 8.
Wiederverkäufer, Hotels und Gasthöfe Rabatt. P 194

Kleinere Wohnung
(3-4 Zimmer) zu mieten gesucht. Eventuell Kauf kleineren Hauses, bei günstiger Preisstellung. Bevorzugt höhere Lage. Gefällige Offerten unter „B. G. 36.638“ an Rudolf Mosse, Bremen. 95 m

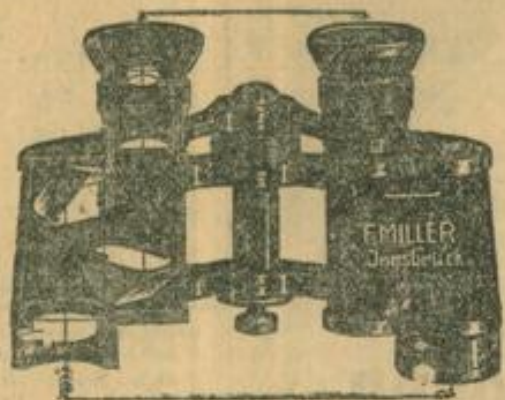
Baulose Em. 1926
verkaufen wir in bequemen Monatsraten. Auskünfte werden bereitwilligst erteilt. Vertreter werden gegen höchste Provision aufgenommen. Wr. Wechselst., Komdt.-Ges. S. Höfler, Wien, II., Taborstraße 52.

M 12 b E 2983/26
Versteigerungsbedit.
Am 8. Oktober l. J. werden öffentlich versteigert:
vormittags halb 9 Uhr, Körnerstraße Nr. 11, 3. Stock, ein Dekorationsdimen, ein Kasten mit vier Schubladen, ein Nachtschreiben mit Marmorplatte, verschiedene Bücher (Romane) und andere Gegenstände;
vormittags halb 9 Uhr, Innstraße Nr. 55, 2. Stock, ein Nachtschreiben mit Spiegel und Marmorplatte, zwei Kleiderkasten, eine Pendeluhr, zwei Gemälde und andere Gegenstände;
nachmittags 2 Uhr, Fischergasse Nr. 6, eine Senta-Schreibmaschine und 10 m³ Schwarzingholz.
Bezirksgericht Innsbruck
Zustell- und Exekutionsabteilung,
am 6. Oktober 1926.
Bleda, Justizsekretär.

Generalvertreter
für den Vertrieb von
Baulosen aller Em.
werden zu den bestbestehenden Konditionen aufgenommen. — Unter „Dauerndes Einkommen“ an Bock & Herzfeld, Wien, I., 216 e Adlergasse 6.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Schmerzvollt geben wir die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Gattin, bzw. Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Karoline Wackerle geb. Jäger
nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 69 Jahren sanft entschlafen ist.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 8. Oktober, um 4 1/2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Kapuzinerstraße Nr. 27, aus auf dem städtischen Friedhofe statt.
Die Seelenmesse wird am Samstag, den 9. Oktober, um 7 1/2 Uhr früh, in der Dreieinigkeitskirche gelesen.
Innsbruck, am 5. Oktober 1926. 1266
Das Trauerhaus bleibt geschlossen.
Jakob Wackerle als Gatte
Jakob, Josef, Karl als Söhne
Elisabeth Wackerle geb. Wackernell,
Lya Wackerle geb. Borzaga als Schwiegermutter
Jakob, Erich, Josef als Enkelkinder im Namen aller übrigen Verwandten.
Leichenbestattung „Piefär“, Anichstr. 1

Böhmische Bettfedern
per Kilo zu S 2,90, S 6.-, S 9.-, S 12.-, S 15.-, S 18.-, S 22.-, S 24.-, S 30.- usw. Muster gratis. Versand per Nachnahme. Nichtpassendes kann ausgetauscht werden.
En gros **Georg Draxl** En détail
Innsbruck, Altstadt, Herzog-Friedrich-Straße Nr. 33. M 13
Keine Mittagsperre! Wollentausch!



Universal-Prismenfeldstecher Marke F. Miller

für Reise, Touristik, Jagd verbinden

Großes Gesichtsfeld, höchste Lichtstärke, gesteigerte Plastik und solide Ausführung

mit mäßigen Preisen

- 6x24 S 148.—
- 8x24 S 160.—
- 6x30 S 180.—
- 8x30 S 195.—

einschließlich Lederetui und 2 Riemen

Institut für Optik und Photographie
F. MILLER
Innsbruck, Meranerstraße 3

Während der MESSE 5% Rabatt

Qualitäts-STRÜMPFE

Riesenauswahl stets bei

Fiedler

Maria-Theresien-Str. 47
„Zur weißen Rose“ und 370
Museumstraße 2
Ecke Burggraben

Während der MESSE 5% Rabatt



Feichtinger
Verkaufszentrale für Tirol von Nähmaschinen Gramophone Wildzentrlugen
Automobile, Fahrradgummi,
Puch- und Bürkopp-Fahrräder, Puch- und Arrol-, engl. Weltmark-Motorräder.
Neues Puch-Motorrad, Type 175, 3 PS.
Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer, Reparaturwerkstätte.
Jos. Feichtinger, Innsbruck
Maria-Theresien-Str. 47.
Filialen in Kufstein und Landeck. 90

Jeder Messebesucher spart viel Geld

wenn er seinen Herbst- und Winter-einkauf bei

Josef Schulhof

Innsbruck, Marktgraben 19

besorgt.

- Damen-Mäntel S 45.—, 39.—, 35.—, 29.50, 19.50
- enorme Auswahl
- Damen-Velourmäntel mit Pelzkragen S 125.—, 105.—, 98.—, 78.—
- Damen-Pelzmäntel, auf Seide gearbeitet S 450.—, 380.—, 250.—
- Damen-Kostüme, blau und schwarz, ganz gefüttert S 85.—, 75.—, 68.—
- Damen-Stoffkleider, reine Wolle S 31.—, 29.—, 25.—
- Damen-Ripskleider S 48.—, 39.—, 35.—, 6.20
- Damen-Plisèkleider, Trikot S 3.80
- Damen-Barchentblusen S 9.80, 8.50, 7.80, 6.80, 15.80
- Damen-Smoking-Jacken S 29.—, 25.—, 22.50, 8.50
- Damen-Wollwesten S 19.50, 15.80, 12.50, 11.80, 7.50
- Damen-Pullover, Wolle mit Seide, S 27.50, 18.50, 13.80, 10.80
- Herren-Wollwesten S 22.—, 19.80, 16.—, 13.50, 19.80
- Kinder-Wintermäntel, reine Wolle, S 27.50, 25.—, 22.50, 3.95
- Kinder-Barchentkleidchen S 6.80
- Kinder-Wollwesten S

Bevor Sie Ihren Bedarf decken, überzeugen Sie sich von meiner Riesenauswahl und fabelhaften Billigkeit!

Das Handschuh-Spezialgeschäft E. BAYR

Maria-Theresien-Straße Nr. 34 ist in der Lage, den einfachsten, wie auch den verwöhntesten Anforderungen zu entsprechen und bietet Ihnen aufmerksamste sowie fachgemäße Bedienung bei günstigen Preisen.



Ein Kilogramm Zwetschken

von 50 Kilogramm aufwärts 22 g ab Aufgabeporz. Ein Postfranko-10-kg-Kolli
Apfel 8 S. Zwetschken 6 S. Birnen 7-12 S.
Viktor Lammer, Kirchberg a. Wagram L. 142 v



Uhren-Verkauf

während der Messe

zu bedeutend reduzierten Preisen

bei **Leopold Fuchs**
Innsbruck, Museumstraße 6

Größtes Uhren- und Schmucklager am Platze

Gelegenheit zur Verkostung der **Original Reininghaus-Liköre**
Konditorei Heinrich Schanz
linke Seite im Messestand Nr. 4
Genußmittelzelt.
Generalvertretung für Tirol u. Vorarlberg:
Franz Tomaschek, Innsbruck
Andreas-Hofer-Str. 42. Telephon 566.



Zum Strudel
gehört stets frisch geliebener M o h n
Nur bei **Handl's Nachf.**
Seilergasse 12

Achtung!
Linke Seite im Genußmittelzelt
Koje Nr. 4
Neuheit! „Or-Si“ Kostprobe!
Alkoholfreies Orangen-Konzentrat
Konditorei Heinrich Schanz.

Holl. Blumenzwiebel
Dahlien
Hyazinthen
Tulpen
Narzissen
Crocus
Scilla
Anemonen
alles in erstklassiger Qualität, offeriert
Samenhandlung **Floßmann**
Innsbruck.

Küchen
Hühner
Tauben
Vogel
Hasen
Schwaine
Kälber
Rinder
Pferde

Futter

bei **Joh. Handl's Nachf.**
Innsbruck, Seilergasse 12
en gros en detail
Gegründet 1837



Beleuchtungskörper
Tiroler Elektro
Innsbruck
Andreas-Hofer-Str. 24